

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

450 Jahre Jesuiten

Ein Rückblick über das Wirken der Jesuiten in Luzern anlässlich des 450-Jahr-Jubiläums. Das Kolleg der Jesuiten war der Ursprung der Theologischen Fakultät in Luzern. [Seite 2](#)

Für eine synodale Kirche

Vom 2. bis 27. Oktober findet in Rom die Bischofssynode statt. Daniel Kosch spricht im Interview über Reformen und seine Hoffnung für die Kirche in der Schweiz. [Seite 4](#)

«Heilige Vielfalt»

So lautet das Motto der diesjährigen Schöpfungszeit, das vom Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» festgelegt wurde. Ein Besuch in der Vogelwarte Sempach. [Seite 6](#)



Siegerbild des Lager-Fotowettbewerbs: Abendstimmung im Lager der Pfadi Reuss in Tramelan. Foto: Gian Furrer v/o Jago

Barbie, Super Mario und Rakete

Die Sommerlager der Jubla- und Pfadi-Scharen der Luzerner Pfarreien sind vorüber. Unter verschiedenen Mottos wurde in spannende Welten eingetaucht, Wettbewerbe ausgetragen und mehrtägige Wanderungen unternommen. Die Abenteuer der einzelnen Scharen lesen Sie [im Innenteil](#)

Kolumne



Renate Förster ist Spitalseelsorgerin im Luzerner Kantonsspital.

> Seelsorgende sind für alle da.

Finden Sie auch, dass dieser Satz Selbstbewusstsein ausdrückt? Ich finde schon. Die Idee zu diesem Titel kam mir, als ich im «Kirchenbote» Nummer 9/September 2024 auf Seite 8 unter dem Bild einer Seelsorge-Patienten-Situation las: «Reformierte Seelsorgende sind für alle da.» Habe ich diesen Leitspruch auch schon einmal so von den katholischen Seelsorgenden gelesen?

Als katholische Spitalseelsorgerin arbeite ich in einem ökumenischen Team mit einem Team-leitbild, welches genau diesen Satz unterstreicht. Wir Spitalseelsorgende sind für alle da, unabhängig von einer Konfessions- oder Religionszugehörigkeit.

Bedürfnisorientiert

Als Spitalseelsorgende bemühen wir uns, Patient:innen zu begleiten und dabei eine gemeinsame Sprache zu finden, die im interprofessionellen Team verstanden wird. Meinen Kolleg:innen und mir ist es wichtig, den spirituellen Bedürfnissen unserer Patient:innen gerecht zu werden. Aus diesem Grunde implementieren wir das von einer Schweizer Expertengruppe entwickelte Indikationenset für Spiritual Care und Seelsorge. Das Indikationenset dient mit den vier Sinnebenen Identität, Sinn, Wert und Transzendenz zur Schärfung der Wahrnehmung der spirituellen Bedürfnisse. Ein Arbeitstool, welches unser Bestreben, für alle Menschen da zu sein, unterstützt.

Im Übrigen durfte ich die Erfahrung machen, dass nicht nur Spitalseelsorgende für alle da sind, sondern auch die Seelsorgenden der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Deshalb für einmal völlig selbstbewusst «Katholische und Reformierte Seelsorgende sind für alle da.»

Renate Förster

Wie die Jesuiten wirkten

Die Jesuitenkirche ist bis heute eines der Wahrzeichen der Stadt Luzern. Vor 450 Jahren kamen die Jesuiten nach Luzern. Fast hätte es nicht geklappt und später kommt es gar zur Aufhebung des Ordens. Ein Rückblick auf ihr Wirken.

1574 kamen die ersten drei Jesuiten aus Augsburg nach Luzern, um hier eine Schule zu gründen. Zwischen dem Rat der Stadt, dem Nuntius, der damals noch in Luzern residierte, und Rom ging ein Gerangel los, ob, wann und wo die Gründung einer höheren Schule in der Zentralschweiz erfolgen sollte. Schliesslich entschied sich der Papst für Luzern und der Mailänder Erzbischof Karl Borromäus empfahl dem Rat von Luzern die Jesuiten. Doch es hätte nicht viel gebraucht und die Jesuiten hätten Luzern wieder verlassen. Die Lebensbedingungen waren miserabel und die finanziellen Grundlagen nicht gesichert. Erst mit Hilfe einiger begüterter Bürger:innen und Ratsherren, etwa von Schultheiss, Ludwig Pfyffer, aber auch der Familien Sonnenberg, zur Gilgen, Segesser und Cysat konnten die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden.

Über 500 Schüler

Im Stiftungsbrief von 1577 wurden die Grundlagen festgelegt: Die Stadt verpflichtete sich, für den Lebensunterhalt von zwanzig Jesuiten aufzukommen. Diese wiederum sollten Unterricht und Seelsorge garantieren. Den Jesuiten wurde der Ritter'sche Palast (heute Regierungs- und Parlamentsgebäude des Kantons) als Wohnsitz zur Verfügung gestellt. Gegenüber errichtete man ein Schulgebäude mit dem marianischen Saal. Als Erholungsrefugium diente der Jesuitenhof bei der Seeburg. Seine Blütezeit erfuhr das Kolleg in der Mitte des 18. Jahrhunderts mit über 500 Schülern. Schon zuvor



Jesuitenkirche – rechts anschliessend der Ritter'sche Palast. Foto: zvg

hatten die Jesuiten auch Vorlesungen in Philosophie und Theologie angeboten und eigene Mitbrüder und andere Kleriker ausgebildet. Die Studienordnung des Ordens war beispielhaft und wurde überall übernommen. Deswegen ist es auch richtig, hier den Ursprung der theologischen Fakultät und sogar der Universität Luzern zu sehen.

Bau der Jesuitenkirche 1677

Die Jesuiten stellten sich in den Dienst der vom Konzil zu Trient beschlossenen Reformen der Kirche. Trient war die Antwort auf die Herausforderungen der Reformation. Darum wurde und wird der Orden als Instrument Roms für die Gegenreformation angesehen, was so allerdings nicht stimmt. Das Anliegen war zunächst die katholische Reform der Kirche. Den Patres war auch Predigtendienst und Seelsorge in Luzern und Umgebung anvertraut. 1677 konnte die heutige Jesuitenkirche – die erste grosse Barockkirche der Schweiz – eingeweiht werden. Rund 100 Jahre nach der Errichtung der Kirche hob Papst Clemens XIV. den Orden auf Druck

der Könige von Spanien, Portugal und Frankreich auf. Diesen wurden die Jesuiten zu mächtig und zu einflussreich, besonders in den Ländern Lateinamerikas, wo sie mit Erfolg gewirkt hatten. Die Gebäude und Kirchen der Jesuiten in der Schweiz fielen an den Staat. Die Patres wirkten als Geistliche und Lehrer noch weiter, aber nicht mehr als Ordensgemeinschaft. 1814 errichtete Papst Pius VII. den Orden wieder neu. Die Regierung berief die Jesuiten ein zweites Mal nach Luzern. Nach dem Sonderbundskrieg wurde 1848 der heutige Bundesstaat gegründet, in dessen Verfassung den Jesuiten jegliche Tätigkeit in Schule und Kirche untersagt wurde. Erst 1973 wurde das Jesuitenverbot durch eine Volksabstimmung aus der Bundesverfassung gestrichen.

Hansruedi Kleiber SJ

Der Jesuitenorden

«Der Jesuitenorden unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für Luzern» – Vortrag von Hansruedi Kleiber mit Führung durch die Kirche
MI, 25. September, 16.00, Jesuitenkirche;
Infos: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Von Livestream bis «Feierabend»

Die Katholische Kirche Stadt Luzern punktet mit Vielfältigkeit in ihrem Gottesdienstangebot. Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen sollen auf den Geschmack kommen können, sich online mit einer Feiergemeinde verbinden oder ihrer Suche nach Stille mehr Raum geben.

Wir Menschen sind sinnliche Wesen. Wir haben fünf Sinne, die alle im Gottesdienst angesprochen werden: Sehen, Hören, Riechen, Berühren und Schmecken. Wie wunderbar und sinreich dürfen wir Liturgie feiern. Der Livestream der Gottesdienste, in der Regel am Samstag aus der Franziskanerkirche ist eine Dienstleistung, die in der Stadt Luzern während der Coronakrise eingeführt wurde und darüber hinaus beibehalten worden ist. Im Schnitt loggen sich 50 Personen live ein und 250 weitere Personen noch zusätzlich im Lauf der Woche. Es gibt die wunderschön gestalteten Gottesdienste im Fernsehen, aber dass man einen Gottesdienst aus Luzern mit bekannten Gesichtern feiern kann, ist etwas Besonderes. Menschen sitzen daheim, feiern und beten mit, stehen auf zum Gebet, singen mit und haben einen Schluck Wein und ein Stück Brot oder vielleicht auch das Zmorge mit Kaffee und Konfibrot vor sich. Ausserdem kann man die Sonntagspredigten auf der Homepage der Katholischen Kirche Stadt Luzern unter der Rubrik «Nach-Lese» nachlesen.

Kommunion

Alle Pfarreien bieten an, die Kommunion nach Hause zu bringen. Wenn jemand aus einem Grund nicht in die Kirche kommen kann, so können sie sich trotzdem mit der Pfarrei vor Ort verbunden fühlen und an der Communion, das heisst an der Gemeinschaft, teilnehmen. Melden Sie sich bei Ihrer Pfarrei oder bitten Sie jemanden aus der Familie oder Nachbarschaft, Ihnen die Kommunion ins Haus zu bringen. Ein freundlich zugewandtes Gespräch gibt es gern und selbstverständlich auf Wunsch noch als Beigabe.

Traditionelles neu interpretiert

Zehn Standorte, zehn Pfarreien und jede hat ihre eigene Couleur. Spiritualität, das Sprechen über Gott und die liebende Gegenwart Gottes erfahrbar zu machen ist Sinn und Zweck der Kirche. Einladend soll es sein, Heimat bieten und Geborgenheit. Jeder und jede sucht und braucht etwas anderes. Es gibt deshalb Gottesdienste in traditioneller Form, die besonders auch bei Touristen beliebt sind, weil sie sich dank des



Von der Empore in der Franziskanerkirche wird der Gottesdienst live übertragen.

Fotos: Gudrun Dötsch

gewohnten Ablaufs zurechtfinden, auch wenn sie die Sprache nicht sprechen. Es braucht aber auch das Andere, das Neue, das zu Erkundende, das, was auf andere Art zum Sprechen mit und über Gott einlädt. Es gibt Gottesdienste, mit speziellen Effekten und Aktionen bis hin zu ökumenischen Gottesdiensten in Kooperation mit dem Luzerner Theater.

Neue Formate

Muss es immer eine Eucharistiefeyer sein? Die Frage ist in sich falsch gestellt, denn in Anbetracht der Anzahl der Priester muss auch die Zahl der Messfeiern an die gegebenen Möglichkeiten angepasst werden. Das bisher Gewohnte kann nicht aufrechterhalten werden. In der schnelllebigen Zeit ist eine Zeit der Stille und der Besinnung mehr denn je gefragt. Besonders die Peterskapelle zeichnet sich aus durch ein buntes Angebot und experimentiert mit verschiedenen Ausdrucksformen religiösen Erlebens. In der Franziskanerkirche mitten in der Stadt wird am Freitag um 17.15 Uhr der

Feierabend eingeläutet. Wenn die Büros schliessen und für die, die sich nicht in die Rush-hour stürzen wollen, gibt es den «Feierabend». Der Chorraum wird geöffnet und im historisch aufgeladenen Kraftort gibt es während 20 Minuten Musik, einen spirituellen Impuls und Stille. Anschliessend gilt jeweils noch eine Einladung zu einem Feierabendgetränk. Diese Beispiele zeigen, dass Formen gesucht werden, die dem heutigen stressgeplagten Menschen entgegenkommen.

*Gudrun Dötsch,
Pfarreileiterin St. Maria zu
Franziskanern*



Zur Ruhe kommen im «Feierabend» mit Musik und Impulsen.

Alternative Angebote

Mit dem Handy oder dem Computer ein Teil der Gottesdienstgemeinschaft werden: franziskanerkirche-live.ch Sonntagspredigten in der Franziskanerkirche zum Nachlesen: kathluzern.ch/nachlese Mit Impulsen, Musik und in Stille den Feierabend vor dem Wochenende beginnen: *jeweils freitags, 17.15, Franziskanerkirche*

«Schritte gehen, wo Sprünge unmöglich sind»

Daniel Kosch versteht den Frust vieler Katholik:innen über ausbleibende Kirchenreformen. Der frühere Generalsekretär des Dachverbands der Landeskirchen fordert von Synodalen und Bischöfen, den «Konservativen mutig Einhalt zu gebieten».

Im Oktober geht die Weltsynode in die zweite und finale Runde. Beim Besuch von Kardinal Grech in Bern wurde deutlich: Rom und Basis sind sich fremd. Warum ist die Synode so schwer vermittelbar?

Daniel Kosch: «Synode» heisst wörtlich «gemeinsamer Weg». Dass wir in der Kirche «gemeinsam unterwegs» sind, klingt einerseits selbstverständlich, ja banal. Andererseits ist es kompliziert, weil sich sofort die Frage stellt, was denn «miteinander» konkret heisst, wenn demokratische Schweizer:innen mit hierarchischen Römer:innen zusammentreffen. Oder wenn fortschrittliche Befürworter:innen einer kirchlichen «Ehe für alle» sich mit Vertreter:innen der traditionellen Geschlechterordnung verständigen sollen.

Warum sollte sich die demokratische Schweizer Basis trotz allem für die römische Weltsynode interessieren?

Das Projekt einer synodalen Kirche ist in der katholischen Welt derzeit das einzige Reformvorhaben, an dem sich viele beteiligen. Und zwar auf allen Kontinenten, an der Basis und in der Hierarchie, Fortschrittliche und Bewahrende. Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität möglichst viele Steine in den Weg zu legen, ist ein Zeichen dafür, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat. Zudem gibt es gute theologische Argumente für eine demokratische Synodalität. Sie hat das Potenzial, Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch zu bringen. Und sie kann dort Brücken bauen, wo heute wachsende Entfremdung das Bild dominiert.

Papst Franziskus hat die besonders umstrittenen Themen – inklusive Frauen und Diversität – in Arbeitsgruppen ausgelagert. Belügt man sich nicht selbst, wenn man von der Synode Reformen erwartet?

Ich verstehe den Frust und ich teile ihn auch. Es ist paradox und unfair, zu erwarten, dass Frauen und diverse Menschen sich erst wirklich gleichberechtigt an der Diskussion über neue «Spielregeln» für das Miteinander in der Kirche beteiligen sollen, nachdem eine männerdominierte Kirche diese Spielregeln festgelegt hat. Aber ich muss akzeptieren, dass längst nicht alle in der Weltkirche das als unfair ansehen. Es führt daher kein Weg daran vorbei, Schritte zu gehen, wo Sprünge unmöglich sind. Wir müssen die vorhandenen Spielräume bis an die Grenzen ausdehnen, solange die alten Gesetze in Kraft sind.

Das klingt jetzt nach Kirche an der Hierarchie vorbei machen ...

...oder mit der Hierarchie zusammen. Denn die bischöflichen Synodalen haben oder hätten es in der Hand, sich laut und deutlich dafür einzusetzen, dass diese Fragen auf Tapet kommen, auch wenn sie nicht auf der offiziellen Traktandenliste stehen.

Welche Reformen können Ihrer Meinung nach in Rom angestossen werden?

Das Anfang Juli veröffentlichte Arbeitsdokument für die Synode im Oktober zeigt, dass die verbindliche Mitbeteiligung an Entscheidungen, Transparenz und Rechenschaftspflicht der Amtsträger Themen sein werden. Auch die Verlagerung von Entscheidungen hin zu den nationalen



«Die Weltsynode wird hoffentlich einige Steinbrocken aus dem Weg räumen», sagt Daniel Kosch. Foto: zvg

Bischofskonferenzen und ein mehr netzwerkartiges als pyramidalhierarchisches Kirchenverständnis stehen auf der Agenda. Wenn die reformorientierten Bischöfe und die stimmberechtigten Frauen und Männer sich klar positionieren, auf konkrete Veränderungen statt auf schöne Formulierungen hinarbeiten und den Machtspielen konservativer Bischöfe mutig Einhalt gebieten, dann kann von der Synode der Anstoss ausgehen, Strukturen und Entscheidungsmechanismen zu verändern.

Und in der Frauenfrage?

In der Frage des Amtsverständnisses und der Zulassungsbedingungen erwarte ich derzeit keine grossen Schritte. Damit werden das Weiheamt und seine Träger hierzulande weiter an Rückhalt und an öffentlichem Ansehen verlieren. Offenbar sind viele Amtsträger auch hierzulande bereit, die damit verbundene Beschädigung der Kirche in Kauf zu nehmen.

Was erhoffen Sie sich für die Kirche Schweiz von der Synode?

Wie überall auf der Welt ist die Kirche auch in der Schweiz nur dann lebendig und glaub-

würdig, wenn möglichst viele verschiedene Menschen, Gruppen, Projekte und Ideen unter ihrem Dach Platz finden. Und wenn sie sich dafür einsetzt, dass konkret Gestalt annimmt, was für Jesus wichtig war: Hoffnung in bedrohlicher Zeit, Solidarität mit jenen, die es allein nicht schaffen, Vertrauen darauf, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Aber das lässt sich nicht an Kirchenprofis delegieren – es muss miteinander errungen werden.

Geht es etwas konkreter?

Das Kirchenwort dafür lautet Synodalität: Mit Vorschussvertrauen möglichst zuversichtlich miteinander auf dem Weg sein. Und auch dann auf diesem Weg bleiben, wenn er mühsam ist und das Ziel in weiter Ferne liegt. Die Weltsynode wird hoffentlich einige Steinbrocken aus dem Weg räumen. Den synodalen Weg vor Ort suchen und gehen müssen wir allerdings selbst.

*Annalena Müller,
«pfarrblatt» Bern*

Die Bischofssynode «Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung» findet vom 2. bis 27. Oktober in Rom statt.

In Kürze

Drei neue Katechetinnen



Veronika Blum-Windlin (Mitte, links) und Chantal Jurt Stocker (Mitte, rechts) mit den Kursleiterinnen (links und rechts). Nicht auf dem Bild: Cornelia Widmer.

Foto: pd/Dominik Thali

pd. Am 6. September haben Veronika Blum-Windlin, Chantal Jurt Stocker und Cornelia Widmer ihre Fachausweise als Katechetinnen erhalten. Die neuen Katechetinnen haben ihre Ausbildung nach dem auf gesamtschweizerischer Ebene modularisierten Bildungsgang abgeschlossen. Bei der Übergabe in der Pfarrkirche Zell sagte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer den Absolventinnen, dass sie nun gut gerüstet für ihre Arbeit in der Kirche seien. «Diese Ausbildung hatte Jesus nicht.» Die berufsbegleitende Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten dauert in der Regel dreieinhalb Jahre. Sie befähigt die Absolvent:innen, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien beispielsweise in der Sakramentenvorbereitung, der Liturgiegestaltung oder in der katechetischen Arbeit mit Erwachsenen tätig zu sein. Die kleine Zahl Absolventinnen ist eine Folge davon, dass in den Pandemie Jahren das Interesse daran sank, heisst es in der Mitteilung. Im August begannen 16 Personen den Bildungsgang Katechese. 2022 waren es acht gewesen. Der Zyklus startet alle zwei Jahre.

Verleihung Menschenrechtspreis

pd. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM Schweiz) vergibt ihren diesjährigen Sonderpreis für Menschenrechte an die Direktorin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH), Miriam Behrens. Der Sonderpreis, der nicht jedes Jahr vergeben wird, ist eine Anerkennung für den ausserordentlichen Einsatz der SFH bei der Aufnahme der vielen ukrainischen Flüchtlinge in der Schweiz. Die SFH vermittelte Geflüchtete direkt aus Bundesasylzentren an Gastfamilien. Über 60 000 ukrainische Geflüchtete kamen zeitweise in Wohnungen von Privatpersonen unter.

Missbrauchsanlaufstelle im 2025

In einer ausserordentlichen Sitzung hat die RKZ die letzten Hürden aus dem Weg geräumt und die nötigen Gelder bewilligt. Die Kooperation mit der kantonalen Opferhilfe wird im Januar 2025 beginnen. «Die Kirche hält Wort», sagt Betroffenenvertreterin Vreni Peterer.

«Ich freue mich sehr, dass wir eine Lösung gefunden haben, die uns weiterbringt», sagt RKZ-Generalsekretär Urs Brosi gegenüber dem «pfarrblatt» Bern. Der Dachverband der Landeskirchen hat allen Grund zur Freude. Knapp ein Jahr nach Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Umfeld liefert die Schweizer Kirche die erste der versprochenen Massnahmen: professionelle und unabhängige Anlaufstellen für Missbrauchsbeschaffene.

Keine kirchliche Parallelstruktur

Die katholische Kirche dockt hierbei bei den bestehenden staatlichen Strukturen der kantonalen Opferhilfe an. Diese Möglichkeit wurde seit dem Frühjahr diskutiert. Um Details wurde dabei hinter den Kulissen lange gerungen. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Schweiz (SODK) hatten ihre Zustimmung zur Zusammenarbeit bereits im Juni 2024 erteilt.



Die RKZ hat die nötigen Gelder bewilligt, so Urs Brosi, Generalsekretär. Foto: zvg

In einer ausserordentlichen Versammlung am 4. September folgte nun auch das «Ja» der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), welche die Massnahme finanziert. In einer internen Mitteilung der RKZ heisst es: «Die katholische Kirche wird ab 2025 für die Beratung missbrauchsbeschaffener Personen auf die von den Kantonen anerkannten Beratungsstellen für die Opferhilfe verweisen.»

Kirche finanziert Mehraufwand

Die staatliche Opferhilfe existiert seit dem Inkrafttreten des Opferhilfegesetzes (OHG) 1993. Seither hat jede Person Anspruch auf Unterstützung, die in der Schweiz durch eine Straftat in ihrer körperlichen, psychischen oder sexuellen Integrität beeinträchtigt worden ist. Diese Unterstützung umfasst Beratung und Soforthilfe. Aber auch Kostenbeiträge für längerfristige Unterstützung, zum Beispiel für medizinische, psychologische, soziale, materielle und juristische Hilfe. Bereits heute haben Missbrauchsbeschaffene aus dem kirchlichen Umfeld also Zugang zu den kantonalen Anlaufstellen. Doch den staatlichen Stellen mangelt es oft an kirchenspezifischem Wissen zu Milieu, spiritueller Macht und Kirchenrecht. Auch fehlt Personal, das die Bearbeitung der Mehrfälle sicherstellen kann.

Fallpauschale und Informationsstelle

Hier setzt die Finanzierung der RKZ an. Der Dachverband der Landeskirchen wird einerseits eine Fallpauschale an die jeweilige Opferhilfe zahlen, um den Mehraufwand



Vreni Peterer begrüsst den positiven Entscheid. Foto: Marianne Bolt

zu entschädigen. Ausserdem werden RKZ, SBK und der Dachverband der Ordensgemeinschaften (KOVOS) eine Informationsstelle schaffen, welche den Opferberatungsstellen mit ihrem kirchlichen Fachwissen zur Verfügung steht.

Vreni Peterer, Präsidentin der Betroffenenorganisation IG MikU, begrüsst die Entwicklung ausdrücklich. «Ich bin sehr froh über diesen Entscheid. Eine Anlaufstelle in Kooperation mit der Opferhilfe deckt sich mit unseren Forderungen nach Unabhängigkeit. Mit diesem Entscheid der RKZ sind wir einen wichtigen Schritt weiter. Wenn das Ganze im Januar 2025 beginnt, hat die Kirche Wort gehalten!»

Annalena Müller

Der Beitrag ist zuerst erschienen im «pfarrblatt» Bern.

Viele Vögel sind – noch – da

«Heilige Vielfalt» lautet das Motto der diesjährigen Schöpfungszeit, das vom Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» kreiert wurde. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach zeigt auf, wie eine Vielfalt an Vögeln in Gärten, auf Friedhöfen oder an Gebäuden gefördert werden kann.

«Mauersegler jagen ihre Beute hoch in der Luft, sie ernähren sich von Mücken und Fliegen», sagt Carine Hürbin, Mediensprecherin der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Wer seinen Garten so anlegt, dass Fliegen und Mücken darin Nahrung finden, tut somit auch etwas für den Mauersegler. «Ein insektenfreundlicher Garten ist auch vogelfreundlich», so Carine Hürbin. Sie freut sich über das Motto, das der Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» für die diesjährige Schöpfungszeit im Monat September festgelegt hat: «Heilige Vielfalt».

Der Mensch profitiert

Die Vielfalt der einheimischen Vogelwelt für künftige Generationen zu bewahren, ist auch das Ziel der Vogelwarte. Dazu erforscht sie die wild lebenden Vögel und setzt sich für ihren Schutz ein. 40 Prozent der Schweizer Vogelarten stünden auf der Roten Liste der Brutvögel. Der Mauersegler gilt bislang erst als «potenziell gefährdet». Schutz braucht auch die Feldlerche «Sie nistet am Boden. Wenn ein Feld dicht mit Mais oder Weizen bepflanzt ist, hat sie zu wenig Platz, um sich zu bewegen. Beim Mähen werden die Nester mit den Jungen oft zerstört.» Weniger häufig oder später zu mähen, wenn die Jungen das Nest bereits verlassen haben, wäre hilfreich. Die Vogelwarte sucht hier das Gespräch mit Landwirt:innen, damit genügend Junge überleben, um die Art zu erhalten.

Vielfalt als Wert an sich

Warum aber ist es wichtig, dass möglichst viele Arten erhalten bleiben? Carine Hürbin nennt

zwei Argumente: Zum einen geht es um zusammenhängende Ökosysteme, die über Jahrtausende entstanden sind. «Auch der Mensch profitiert davon: Insekten bestäuben Blüten, die zu Früchten werden. Vögel, die Insekten fressen, regulieren den Insektenbestand.» Diese Vögel wiederum seien Nahrung für Füchse oder Marder. Das zweite Argument ist eher ein kulturell-ästhetisches: «Die Vielfalt ist ein Wert an sich», sagt Hürbin, und ist damit nahe beim Motto der Schöpfungszeit, auch ohne den Begriff «heilig» zu nennen. «Wenn Vogelarten aussterben, geht eine natürliche Geräuschkulisse verloren, die viele Menschen als schön erleben. Andere freuen sich, wenn der Mauersegler im Frühling zurückkommt. Die Feldlerche wird in der Literatur und Musik häufig besungen.» Solche Argumente sind für Hürbin ebenso wichtig. Um die Vielfalt zu erhalten, gibt die Vogelwarte viele Anregungen für die Förderung der einheimischen Vogelwelt: «Der Grünspecht hackt seine Höhle in den Baumstamm. Dazu braucht der Stamm einen gewissen Umfang.» Wer alte Bäume stehen lässt, tut dem Grünspecht also einen Gefallen. Der Mauersegler hingegen brütet gerne in einer gewissen Höhe:



Carine Hürbin von der Vogelwarte Sempach.
Foto: Sylvia Stam



Der Grünspecht hackt seine Höhle in einen Baumstamm. Foto: Pixabay/mariananistor35

Er sucht Hohlräume in Mauern oder Türmen, in Dächern oder unter Ziegeln. «Solche Nischen gehen bei der modernen Bauweise oft verloren. An geeigneten Stellen lassen sich aber Nisthilfen platzieren.»

Dornen schützen vor Katzen

Doch der beste Nistplatz nützt wenig, wenn die Vogelfamilie in der Nähe keine Nahrung findet. Darum sei auch die Umgebung eines Nests wichtig. Einheimische Pflanzen und eine Vielfalt an Strukturen seien förderlich: Ast- oder Steinhaufen, sodass sich Eidechsen einnisten, Wasserflächen, Kieswege oder Pflastersteine statt Beton, damit sich Käfer in den Ritzen einfinden. Wenn man einen Garten oder Friedhof so bepflanzt, «dass von Februar bis Oktober etwas blüht», und wenn man im Winter die Beeren hängen lässt, finden die Vögel das ganze Jahr etwas zu essen. Thuja, wie man sie oft an Friedhöfen sehe, biete Insekten nichts. Förderlicher für die Vielfalt seien einheimische Dornensträucher wie Schwarzdorn oder Hundsrose. «Diese bieten Amseln oder Rotkehlchen, die darin nisten,

Schutz vor Füchsen und Katzen», sagt Hürbin.

Geduld erforderlich

Allerdings, räumt Carine Hürbin ein, brauche es Geduld. «Eine Magerwiese mit vielen insektenfreundlichen Blüten blüht vielleicht erst im zweiten oder dritten Jahr. Die Nistkästen von Meisen sind vielleicht nicht jedes Jahr bewohnt. Aber wer seinen Garten insektenfreundlich gestaltet oder einen Nistkasten aufhängt, setzt sich mit der Artenvielfalt auseinander, das schafft eine Beziehung, sodass man sich eher für die Artenvielfalt einsetzt», ist Hürbin überzeugt.

Sylvia Stam

Verein oeku

Seit mehr als 30 Jahren setzt sich «oeku Kirchen für die Umwelt» für den Schutz der Schöpfung ein. Ziel der ökumenischen Organisation ist, dass Kirchen, Kirchengemeinden und Pfarreien ihre Verantwortung für die Schöpfung im alltäglichen Leben wahrnehmen. Info: oeku.ch

Vogelwarte Sempach

Die Schweizerische Vogelwarte wurde vor 100 Jahren gegründet. Mit kostenlosen Vorträgen in der gesamten Schweiz feiert sie ihr Jubiläum. Info: vogelwarte.ch

Gottesdienste

Samstag, 21. September

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Orgel: Peter Heggli

Sonntag, 22. September

10.00 Gottesdienst zum Patrozinium,
Kirche St. Michael

Kollekte: Diözesane Härtefälle

Gestaltung: Thomas Lang

Musik: Chor St. Anton-St. Michael

Orgel: Philippe Frey

Samstag, 28. September

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 29. September

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Migratio

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 24. September / 1. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 25. September

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael

Gestaltung: Hildegard Amrein

anschliessend Frühstück

Mittwoch, 2. Oktober

Leodegarstag – kein Gottesdienst

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 26. September

19.00 / 19.30 Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Elisabeth Kunz (1931)

Rudolf Winter (1928)

Charlotte Altorfer-Margreiter (1937)

Hugo Meier (1940)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

(nur vormittags vom 30. September bis

11. Oktober 2024)

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI + DO, 9.00–12.00

(während der Herbstferien geschlossen)

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00 / anton-michael.ch

Am 2. Oktober, St. Leodegar, sind die Büros nicht besetzt.

Vicino bedeutet Nachbar

Vor etwas mehr als einem Jahr konnten wir in Luzern den fünften Vicino-Standort im Schönbühlcenter eröffnen und wurden herzlich im Quartier aufgenommen.



Vicino ist auch beim «Clean Up Day» und am Quartierfest mit einem Kuchenstand präsent.

Foto: zvg

Im Vicino Schönbühl, einem Ort der Begegnung, heissen wir alle herzlich willkommen, um gemeinsam Freude und Herausforderung zu teilen. «Vicino» bedeutet auf Italienisch «Nachbar» oder «nahe» – genau das ist unser Ziel. Einerseits sind wir als Nachbarn im Quartier präsent und stärken die Gemeinschaft und fördern eine «Caring Community». Andererseits bieten wir den Menschen einen direkten Zugang zu vielen verfügbaren Dienstleistungen.

Unterstützung für ältere Menschen

Vicino Luzern unterstützt gemeinsam mit dem gesamten Vicino-Netzwerk ältere Menschen dabei, sicher und selbstbestimmt in ihrem Zuhause alt zu werden. Wir bieten kostenlose Beratungen zu Gesund-

heits- und Alltagsfragen und fördern den Austausch unter den Bewohnern, was zur Verbesserung des Wohlbefindens beiträgt.

Zusammenarbeit mit anderen Playern

Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei und anderen Partnern ermöglicht generationenübergreifende Projekte und stärkt die Gemeinschaft im Quartier. Die Bereitschaft, einander zu helfen und einen Beitrag zu leisten, ist enorm. Die Besucherinnen und Besucher von Vicino unterstützen sich gegenseitig, knüpfen Kontakte und schliessen Freundschaften. Oft verabredet man sich auch ausserhalb der Treffen zu gemeinsamen Essen, Spaziergängen oder Ausflügen.

Karin Kunz,
Vicino Schönbühl



70 besondere Jubiläumsanlässe

N° 51: MO, 14. Oktober, 18.00: Tanzen beflügelt, Sound der 10er-Jahre

mit Livemusik, Saal St. Michael, anschliessend Apéro um 19.15

N° 52: DI, 15. Oktober: Mittagstisch mit Tafelmusik

N° 53: SA, 19. Oktober, 19.30, und SO, 20. Oktober, 18.00:

Konzerte des Kinder- und Jugendchors «Hits der letzten 70 Jahre», Kirche St. Anton

N° 54: SA, 26. Oktober, 14.30–18.00: Kinderdisco und Kinderschminken, Saal St. Anton

N° 55: SA, 26. Oktober, 19.00: Disco-Dance-Party mit Songs der 50er- bis 90er-Jahre, Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Kinderkleider- / Spielwarenborse

FR, 20. September, 18.00–20.00 und
SA, 21. September, 9.00–11.00

Pfarreisaal St. Michael

Die Börse findet als Tischverkauf statt.

Alle Infos: elkisternmatt.ch/kleiderborse

Spielplatzcafé

MI, 25. September, 14.00–17.00, Spiel-

platz St. Anton, bei trockenem Wetter

Anschliessend Winterpause bis Mai 2025

Generationenpark Hirtenhof

FR, 27. September, 9.00, Endstation Bus 8

Fitness unter professioneller Anleitung,

bei jeder Witterung, ohne Anmeldung.

Info: 044 825 47 24, Marianne Cserhati

Malen während der Ferienzeit

MO–FR, 9.00–11.30, Malatelier St. Anton

Freies Malen von Montag- bis Freitag-

vormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken

pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 00

Regelmässige Angebote

DI und DO, 24./26. September: Krabbel-

treff, 9.30–11.00, kleiner Saal St. Anton

MI, 25. September: offenes Malen für

Mütter, Väter, Kinder, 15.00–17.00,

Malatelier St. Anton

FR, 27. September: Jassen, ehemals

KAB, 18.30, kleiner Saal St. Anton

Turnen SVKT*

dienstags: 9.00–10.00, Saal St. Michael

donnerstags: 8.30–9.30 und 9.30–10.30,

Saal St. Anton (zwei Gruppen)

Altersturnen Pro Senectute*

dienstags: 9.30–10.30, Saal St. Anton

mittwochs: 9.45–10.45, Probelokal

St. Michael

offener Frauentreff 60+*

montags: 14.00–16.00, Kirche Weinbergli

* Angebote pausieren während der Schulferien.

Vorderrainkapelle

Herzlichen Dank an Erika Kunz für ihr siebenjähriges Engagement als Sakristanin der Vorderrainkapelle, die zur Schumacher'schen Kapellenstiftung gehört. Die 1654 errichtete Kapelle gegenüber dem Schönbühlcenter ist das älteste Gebäude unserer Quartiere. Neuer Sakristan ist Thomas Seitz, dem wir viel Freude in seiner neuen Aufgabe wünschen.

Die Kapelle ist täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr, ausser sonntags und montags.

Gottesdienste

Sonntag, 22. September

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Bernadette Inauen
Kollekte: Verein Tischlein deck dich

Sonntag, 29. September

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken für die Verstorbenen
Gestaltung: Rolf Asal
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Migratio
18.15 Abendlob im Geiste Taizés

Unsere Verstorbenen

Margaritha Achermann (1933)
Marcellina Maissen (1934)
René Troxler (1931)

Unser Taufkind

Gion Elio Wicki

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung:
Herbert Gut
Pfarrseelsorge:
Eva Hämmerle
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart/Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, Johanneschor
Jörg Heeb, Kinderchor

Kunst verbindet Menschen

Die Werke für die Ausstellung «Mensch zu Mensch» in der Johanneskirche sind ausgewählt. Elf Kunstschaffende aus dem Quartier stellen im November aus.



Welche Werke wurden für die Ausstellung gewählt? Foto: Pixabay / falco

Ende Sommerferien machten sich der Kurator Christian Hess und das Projektteam «Quartier & Kunst» auf den Weg, die Kunstschaffenden in ihren Ateliers zu besuchen. Sie wurden herzlich empfangen und eine feine Tasse Kaffee war immer dabei.

Kunstwerke über Menschen

Viele Menschen aus dem Quartier waren der Einladung gefolgt und meldeten sich, um ihre Werke in der Johanneskirche in den Dialog mit anderen Kunstschaffenden zu stellen. Elf Bewerber:innen wurden für die Ausstellung dieses Jahres ausgesucht. Die Kunstwerke sind alle miteinander verbunden, wie ein Faden voller Farben handelt das Thema von Menschen. Menschen, die etwas machen, das sie lieben, Menschen, die einfach da sind und etwas sagen wollen, oder Menschen, die die Welt mit kritischen Augen betrachten.

Atelierbesuche

Die Kunstschaffenden in ihren Ateliers zu besuchen wurde für das Projektteam zu einer grossartigen Erfahrung. Das kleine Atelier zu sehen, das wunderbar nach Ölfarbe riecht

und in dem intensiv gearbeitet wird, oder die Wohnung, in der Bilder mit unterschiedlichen Motiven an den Wänden hängen, oder die Bilder, die auf Staffeleien und auf dem Küchentisch von einem jungen Menschen vorgestellt werden, und am Ende des Tages, beim vierten Besuch, das Lebenswerk einer Frau zu bewundern, die sich ihr ganzes Leben mit Farben, Formen und dem Fallen des Lichts beschäftigt hat. Es war ein wertvoller und persönlicher Einblick in die Ateliers und in die vielfältige Arbeit von kreativ Tätigen.

Ausstellung / Vernissage im November

Alle sind herzlich eingeladen, diese Ausstellung in der Johanneskirche im kommenden November zu besuchen und Kreatives sowie Kunstwerke aus dem Quartier zu erleben. Die Vernissage findet in der Matinee «Mensch zu Mensch» am Maua-Sonntag, 3. November, um 10.30 Uhr statt. Anschliessend bietet der Verein Pro Maua ein Mittagessen an.

Svenja Antonini-Nova,
Eva Hämmerle, Anja Willms,
Projektteam
«Quartier & Kunst»

Pfarreiagenda

Frauenkreis

Frauenstadtrundgang

SA, 21. September, 10.00, Treffpunkt
Torbogen Bahnhofplatz Luzern

«Frauen, die Luzern bewegten» erzählt von mutigen Luzernerinnen und weiblichen Persönlichkeiten, die unsere Stadt auf wichtige Weise mitgeprägt haben. Ob als Hebamme, Politikerin oder internationaler Star – die Frauen der Leuchtenstadt begeistern in vielerlei Hinsicht. Kosten: 20 Franken

Anmeldungen bis 20. September an:
Carmen Fährdrich, 079 784 54 21

EIKi-Singen Würzenbach

DI, 24. September, 9.30, reformiertes
Kirchgemeindehaus, Würzenbachmatte 2

Das Eltern-Kind-Singen richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Zusammen mit ihren Eltern, Grosseltern oder Betreuungspersonen wird gesungen, getanzt, Musikinstrumente werden ausprobiert und natürlich wird auch viel gelacht. Mark und Eulina begrüssen euch ganz herzlich zum EIKi-Singen im Würzenbach von 9.30 bis 10.15 Uhr. Anschliessend Znüni und Spiel bis 11 Uhr. Kollekte. Weitere Daten: 22. Oktober, 26. November, 17. Dezember.

Kontakt: Mark Steffen,
mark.steffen@reflu.ch

Gastsänger:innen gesucht

MI, 18. September bis 18. Dezember,
20.00–22.00, Unterkirche Pfarrei
St. Johannes

Haben Sie den Start verpasst, um am Weihnachtstag, 25. Dezember um 10.30 Uhr bei «Navidad Nuestra» vom argentinischen Komponisten Ariel Ramírez mitzusingen? Wir begrüssen Sie gerne an der nächsten Probe vom 25. September. Singen im Johanneschor gibt Energie, entspannt, bringt Freude und Glück. Herzlich willkommen!

Weitere Infos: johanneschor.ch

Gottesdienste

Freitag, 20. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 22. September

10.00 Familiengottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Apéro
Gestaltung: Mirjam Furrer
Musik: Zsuzsanna Szabó

Freitag, 27. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kollekte: Paradiesgässli

Sonntag, 29. September

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier sowie Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Franz Koller

Musik: Lorenz Ganz

Kollekte: migratio am Tag der Migrantinnen und Migranten

Unsere Taufkinder

Robin Hannah Hangartner
Livio Emil Fries

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrleiterin:

Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarrreiseelstergerin:

Claudia Jaun, 041 229 93 11

Religionslehrerinnen:

Simone Koch, 041 229 93 14

Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13

Betagtenheimseelsorger:

Franz Koller, 041 229 95 13

Quartierarbeit:

Silke Busch, 041 229 93 20

Brigitte Hofmann, 041 229 93 20

Zentrumsleiterin:

Wanda Ferrer, 041 229 93 73

Reservierungen / Gästebetreuung:

041 229 93 71

raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Ernten und danken

Dankbar zu sein für die Ernte ist alles andere als banal. Dazu gehört auch, Sorge zu den Lebensgrundlagen zu tragen. Erntedank ist ein buntes Fest.



Obstreiche Ernte in diesem Jahr. Foto: Claudia Jaun

Vom 1. September bis 4. Oktober wird die Schöpfungszeit gefeiert. Wir schauen dankbar auf die Früchte, die gereift sind und die geerntet wurden oder noch werden.

Dankbarkeit

In diesem Jahr wurde aufgrund des vielen Regens mit teilweise riesigen Wassermassen einmal mehr deutlich, wie wenig selbstverständlich die Ernte ist. Damit Früchte wachsen und gedeihen, braucht es gute Bedingungen, die richtige Menge Wasser und Sonne. Es braucht sehr viel Arbeit von vielen Menschen, die Pflanzen hegen und pflegen. Einiges können wir beeinflussen, anderes nicht. Dankbar zu sein für das, was wächst, lässt uns bewusst bleiben, dass nichts selbstverständlich ist.

Vielfalt der Geschöpfe

Nicht nur Wasser und Sonne, auch eine grosse Vielfalt an Lebewesen ist nötig, damit Früchte wachsen und gedeihen können. Auch die Menschen mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten und vielfältigen Begabungen sind wichtig. In biblischen Texten wird eine Vielfalt beschrieben an unterschiedlichsten Geschöpfen, die

alle wichtig sind. So wird die biblische Weisheit Gottes im Buch Jesus Sirach wohl nicht zufällig mit Bildern verschiedener Blumen, Bäume, Kräuter und Harze beschrieben, die nährnde und teils auch heilende Wirkungen haben. Die göttliche Weisheit umfasst unsere Lebensgrundlagen, Lebensfreude ebenso wie Gerechtigkeit und Güte im Umgang der Menschen miteinander und mit der Schöpfung. Lebensgrundlagen und ein guter Umgang lassen sich nicht voneinander trennen.

Erhalt der Lebensgrundlagen

Wie wichtig der Erhalt und der Umgang mit den Lebensgrundlagen ist, ist vielen Menschen bewusst. Die aktuelle Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative gibt Anlass zu vielen Gesprächen darüber, was es dazu braucht und welcher der politisch richtige Weg ist.

*Claudia Jaun,
Pfarrreiseelstergerin*

Familiengottesdienst – Erntedank

SO, 22. September, 10.00, Kirchensaal
Gottesdienst für Kinder und Erwachsene
Wir freuen uns über die Vielfalt und der Schöpfung. Anschliessend Apéro.

Pfarreiagenda

Verein ZML

Abendtisch Portugal

MI, 25. September, 19.00, Kirchensaal
Am Abendtisch treffen sich Menschen aus dem Quartier und der Umgebung. Das gemeinsame Essen bietet Gelegenheit, Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen. An diesem Abend gibt es Köstlichkeiten aus Portugal.

Anmeldung bis 23. September an:

abendtisch@z-m-l.ch oder 076 298 88 04

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

MI, 2. Oktober, 11.30, Restaurant

Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Danke für die Kollekten

Die Kollekten aus den Gottesdiensten vom Palmsonntag bis Ende August ergaben folgende Beiträge und gingen vollumfänglich an die folgenden Organisationen:

24.3.	Fastenaktion Philippinen	570.41
28.3.	Christinnen und Christen im Heiligen Land	139.30
4.2.	Rhynauerhof – Frauen im Zentrum	939.15
30./	Verein kirchliche	
31.3.	Gassenarbeit	1367.83
14.4.	Schweizer Tafel	271.00
21.4.	Wärchbrogg Luzern	825.15
28.4.	Krajska Suza	183.10
12.5.	Familientrauerbegleitung	422.55
19.5.	Flüchtlingshilfe Caritas	836.60
26.5.	Verein Hôtel Dieu Stutzegg	100.20
9.6.	Frauen- und Familienfonds des SKF Luzern	173.20
23.6.	Stiftung Brändi	232.10
30.6.	kindsverlust.ch	70.00
7.7.	Der rote Faden	130.20
14.7.	Dargebotene Hand	117.90
21.7.	Stiftung Pro Hergiswald	115.50
25.8.	Caritas Schweiz	104.40

Friedhofscfé unter der Linde

Nach einer Sommerpause ist das Café unter der Linde auf dem Friedhof Friedental in Luzern wieder geöffnet – bis Ende September, wenn das Wetter mitspielt, jeweils am Donnerstag-, Freitag- und Samstagnachmittag von 14 bis 18 Uhr.

Gottesdienste

Sonntag, 22. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Anita Wagner

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Sonntag, 29. September

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Marco Riedweg

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Kaffee nach Gottesdienst

Jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst Alle, die sich nach dem Gottesdienst gerne noch weiter begegnen und sich austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

041 229 94 00, st.karl@kathluzern.ch

kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.45 Uhr

Erika Burkard, Claudia Holecek

Leitung Administration und Infrastruktur:

Armin Huber, 041 229 94 10

Pfarreiseelsorge:

Claudia Jaun, 041 229 94 11

Judith von Rotz, 041 229 94 14

Team Religionsunterricht:

Sara Esposito, 041 229 94 13

Stefan Ludin, 041 229 94 12

Bergita Krasniqi, 041 229 94 00

Quartierarbeit:

Isabelle Bally, 041 229 94 20

Pfarreizentrum: 041 229 94 71

Habte Ghezu, Selamawit Tewelde

Sakristei: 041 229 94 60

Herbert Keller, Ruth Rüedi

Kirchenmusik:

Marcel Keckeis, 041 229 94 00

Jugendtreff: 041 229 94 30

Koni Späti, Christina Caruso

Sie erreichen alle Mitarbeitenden per Mail nach folgendem Muster:

vorname.nachname@kathluzern.ch

Für Körper, Geist und Seele

Die kirchliche Landschaft verändert sich, auch im St. Karl. Nebst den bewährten alten Gefässen gibt es viele neue Formen für spirituell Interessierte.



«BE-sinnlich» wandern durch innere und äussere Landschaften. Foto: Judith von Rotz

Wenn Sie zu den Insider:innen gehören, erleben Sie die Weiterentwicklung der Angebote in den Kirchen und auch im St. Karl laufend. Immer wieder aber höre ich von – gerade etwas jüngeren – Menschen: «Ich bin schon religiös, bin spirituell interessiert, aber weisst du, in den Gottesdienst gehe ich halt nicht, das sagt mir nichts.» Dass es auch andere Angebote gibt, ganz in der Nähe, wird oft nicht mehr wahrgenommen.

Shibashi, Fasten, Wandern

Unser Anschlagkasten bei der Bushaltestelle Spitalstrasse ist hier ein Glücksfall: Wie oft haben sich schon jüngere und ältere kirchenferne Menschen über einen ausgehängten Flyer angesprochen gefühlt und so eine Spur für ihren eigenen spirituellen Weg entdeckt hier im St. Karl?

Der arbeitslose junge Mann, dem die ruhige Bewegungsmeditation des Shibashi wieder geholfen hat, den Boden zu spüren. Die Lehrerin, die die jährliche Fastenwoche seither nutzt, sich klarer zu werden über das, was für sie das Wesentliche im Leben ist. Und auch die Quartierbewohnerin, die besonders in der Natur Kraft schöpft und sich für den besinnlichen Wandertag angemeldet hat.

Für Körper, Geist und Seele

Viele Menschen suchen auch heute spirituelle Angebote, um sich immer wieder neu zu verbinden mit dem Göttlichen, dem grossen Ganzen, dem Leben. Formen, die Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen, sind gefragt. Im Pastoralraum Luzern und im St. Karl gibt es ein breites Angebot dazu, sowohl ganz neue Formen, als auch veränderte gottesdienstliche Angebote, wie bei uns zum Beispiel die Agapefeiern.

Übrigens: Wenn Sie noch zu den Gottesdienstbesucher:innen gehören: Achten Sie einmal bewusst auf den Einbezug des Körpers: beim Verneigen, Kreuzzeichen, Singen, Aufstehen, Absitzen, Friedensgruss und Gehen zur Kommunion.

Vielleicht «viel-sinnig wandern»?

Stöbern Sie auf der Homepage, achten Sie auf die kleinen Spalten mit Angeboten im Pfarreiblatt – vielleicht ist etwas für Sie dabei?

Am Samstag, 12. Oktober, findet zum Beispiel ein Wandertag mit Impulsen, schweigendem Gehen und Austausch statt – siehe rechte Spalte!

Judith von Rotz,
Pfarreiseelsorgerin

Pfarreiagenda

Tiersegenfeier

MI, 25. September, 17.15–18.00, Kirche

Wie jedes Jahr freuen wir uns, unsere tierischen Freunde in der Kirche St. Karl zu segnen. Alle sind herzlich eingeladen, mit ihren Tieren oder Tierfotos zur Tiersegenung zu kommen. Bitte schätzen Sie ab, ob ein Tier mitgebracht werden kann! Da jedem Tierfreund und jeder Tierfreundin der tierische Partner und die tierische Partnerin, in all den gemeinsamen Jahren ans Herz gewachsen ist, vergessen wir sie nicht, auch wenn sie schon gestorben sein sollten. Darum gedenken wir in tiefer Dankbarkeit und Verbundenheit auch unserer verstorbenen Tiere.

Mittagstisch

DO, 26. September, 12.00, Pfarreizentrum

Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft. Neue Gäste sind immer herzlich willkommen. Anmeldung wie immer bitte bis Dienstagmittag:

041 229 94 00

St. Karl vielstimmig

«viel-sinnig wandern»

SA, 12. Oktober, 8.00–17.00

«Es geht bergauf?!» Unter diesem Motto sind wir wandernd unterwegs mit Impulsen, Schweigen und Gesprächen.

Wir wandern circa 4 Stunden und gut 700 Höhenmeter.

Infos und Anmeldung bis 7. Oktober:

st.karl@kathluzern.ch, 041 229 94 00

Vorschau

Karli-Chilbi vielstimmig

SA, 19. Oktober, 14.00–24.00

Dieses Jahr findet wieder die traditionelle Karli-Chilbi statt. Es erwarten Sie zahlreiche Attraktionen, eine internationale Küche und abends eine Disco für Jung und Alt mit DJ Marco.

Rückblick auf Pfarreise

Auf der Homepage der katholischen Kirche der Stadt Luzern, unter Pfarrei St. Karl, finden Sie einen Bericht und Fotos der Pfarreise in den Westen: kathluzern.ch/st-karl

Sommerlager 2024

Pfadi St. Anton

Spacecamp St. Anton

Das Lager begann wie immer mit unserer Anreise. In diesem Jahr ging es ins Bedretto-Tal nach Airolo, Tessin. Bekanntschaft mit dem Tal hatten einige der Teilnehmer:innen schon gemacht, da wir nicht zum ersten Mal im Bedretto-Tal waren.

Die Pfadis, Wölfe und Pios kamen nach einer langen Reise im Spacecamp von St. Anton an und wurden sodann ins Motto eingeführt. Das Spacecamp St. Anton brauchte Hilfe in einer ganz bestimmten Angelegenheit, nämlich betreffend unserer Rakete. Diese wurde beschädigt und musste repariert werden, damit unsere Reise im Weltraum weitergehen konnte. Nach vollendeter Reparatur merkten wir, dass die Rakete noch immer nicht funktionierte. Deshalb mussten die Pfader und Wölfler getrennt auf Wanderungen gehen. Die Wölfler und Pfadis waren beide erfolgreich und konnten die gesuchten Herzhälften auf den Wanderungen finden.

Da das Herz aber gebrochen war, musste es wieder zusammengefügt werden. Glücklicherweise besuchte uns ein Schamane von einem anderen Planeten, welcher mit allen Personen des Spacecamps ein Ritual machte. So konnte das Herz wieder zusammengefügt werden. Am darauffolgenden Tag war erstmal Entspannung und Ausruhen angesagt.

Partyplanet und Abschied

Die Rakete war wieder flugbereit und es konnten verschiedene Planeten besucht werden, unter anderem der Partyplanet und der Tierplanet. Für die Wölfler war nach einer Woche Schluss und sie wurden am Besuchstag von ihren Eltern abgeholt. Die Pfadis und Pios hatten noch eine weitere erlebnisreiche Woche vor sich. Da der Treibstoff für die Rakete aufgebraucht war, mussten die Pfadis auf Fährnitour, um diesen zu besorgen. Auch diese Wanderung war erfolgreich, um unsere Rakete auf den Heimweg vorzu-



Die Kleider für die Mission werden erstellt.

bereiten. Der Lagerabschluss mit den Prüfungen und dem Abbau, benötigte in diesem Jahr einige Zeit. Ein spannendes und strenges, aber erfolgreiches Lager kam zu seinem Ende,

welches wir unter besten wetterlichen und kameradschaftlichen Bedingungen erleben durften.

Zarli Glaus / Ardilla

Pfadi St. Michael

Aufregung in Finsterwald

Das diesjährige Sommerlager startete für die Leitungspersonen der Pfadistufe St. Michael anders als erwartet – woran sich vielleicht einige dank der Medienberichte noch erinnern können. Am Mittwochabend vor dem Lager erhielten wir die Nachricht, dass unser Lagerplatz überflutet sei. Dank der Mithilfe und Unterstützung von Freunden, Verwandten, Bekannten und noch einigen mehr gelang es uns jedoch, innerhalb eines Tages einen neuen Lagerplatz zu organisieren. Es folgten diverse Umplanungen, bis wir schliesslich am Sonntag die Pfader und Pfadessen auf dem Lagerplatz willkommen heissen konnten. Doch damit nicht genug der Unruhe. Kurz nach Ankunft unserer Teilnehmenden tauchte unser vermisster Bürgermeister wieder auf. Und mit ihm erschienen verschiedenste Spuren, die nach dem Urteil der Seherin unseres Dorfes auf Werwölfe hinwiesen. Nach dem Aufbau der Lagerplätze wollte uns der Bürger-



Die Teilnehmenden und Leitenden des Sommerlagers der Pfadi St. Michael.

meister wieder wegschicken, da mit unserer Ankunft nur weiteres Unheil über sein Dorf gebracht wurde und wir keine Hilfe für sie seien. Bei der Olympiade konnten wir uns jedoch in Einzel- und Gruppendisziplinen messen und beweisen. Doch noch überzeugt von unseren Leistungen, erlaubte uns der Bürgermeister zu bleiben. Die Aufgabe, die Werwölfe unter uns zu entlarven, gestaltete sich

schwieriger als erwartet. Niemand wusste, wem wir eigentlich noch trauen konnten. So wurden Dorfbewohner zu Unrecht verurteilt und Werwölfe wurden gerettet, aus Angst, noch mehr Unschuldige zu verlieren. Um dem ein Ende zu setzen und die Werwölfe unter uns aufzuspüren, half uns die Seherin, die Namen der Werwölfe herauszufinden. Wir mussten bis am Abend warten, da Werwölfe

erst bei Nacht auftauchen. Am Abend brauten wir Heiltränke, um die Werwölfe von ihrem Werwolf-Dasein zu befreien. Wir lockten sie an und konnten sie erfolgreich heilen. Es stellte sich heraus, dass die Dorfbewohner sich an die Ereignisse der vergangenen zwei Wochen nicht erinnern konnten.

Nochmals einen herzlichen Dank an alle, die uns bei der Durchführung unseres Lagers unterstützt haben!

Sonja Barmettler / Laguna

Impressum

Beilage zum Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Nummer 17/2024
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern.

Blauring St. Johannes

Barbie im Dschungelcamp

Am Montagmorgen vom 8. Juli reisten wir nach Oberrickenbach NW ins Barbie-Land. Wir freuten uns auf viel Pink, coole Outfits und auf zwei Wochen ohne Kens. Doch unsere rosa Vorfreude verging schnell, als uns auf dem Lagerplatz mitgeteilt wurde, dass wir uns in einem Dschungelcamp befänden. Ach nein, wir waren auf eine Betrugsmasche reingefallen!

Nun mussten wir täglich willkürliche Challenges bestreiten. Am Anfang waren sie noch angenehm, doch später wurden sie immer gemeiner und brutaler. So wurde uns die Schatztruhe gestohlen, in der sich unsere Reisetickets für nach Hause befanden. Um sie wieder zurückzugewinnen, mussten wir uns auf eine strenge, mehrstündige Wanderung begeben. Der schöne Bergsee und die zurückgewonnene Schatztruhe entschädigten uns zwar für diese Anstrengung, aber als dann auch noch die «Fräss-



Meistern jede Herausforderung – die taffen Mädchen vom Blauring St. Johannes.

päckli» verboten wurden, fingen wir an zu streiken. Wir weigerten uns, noch an irgendwelchen Challenges mitzumachen, und vergnügten uns immer öfters ausserhalb der gefilmten Zone. Wir genossen das Baden im Pool und das

Pedalofahren auf dem eigenen Lagersee, knüpften viele Freundschaftsbändeli und verliessen heimlich den Lagerplatz für unseren Gruppennachmittag. Die Revanche war, dass eine Lagerteilnehmerin entführt wurde. Nur Dank des Muts, des

Zusammenhalts und der Entschlossenheit von uns allen konnten wir sie in einer mühseligen Nachtaktion befreien. Das alles war uns aber zu viel und wir wussten nicht weiter. Wir wollten gehen, konnten aber nicht!

Unverhoffte Hilfe

Da kam plötzlich eine ehemalige Produzentin vorbei und beichtete uns, dass die jetzigen Produzenten des Dschungelcamps uns nie nach Hause schicken wollten. Diese hatten nur die Einschaltquoten und das viele Geld im Kopf. Die ehemalige Produzentin fand es schrecklich, dass die Produzenten Kinder für ihre Unterhaltung missbrauchten, und hatte Mitleid mit uns. Sie half uns, uns von diesem Leid zu befreien. Dank ihr konnten wir das Camp unversehrt verlassen und kamen glücklich wieder zu Hause an.

*Nicolle Brito de Oliveira,
Tabbea Santana Aires*

Pfadi Lindegar

Filmreife Szenen bei den Wobis

Rigi Chlösterli: Als wir uns am 10. Juli am Morgen beim Bahnhof Luzern trafen, waren nicht nur die 39 Wobis, sondern auch die Leitungspersonen aufgeregt und ein wenig nervös. Nach einer abenteuerlichen Anreise mit Schiff und Bähnchen kamen wir bei unserem Lagerhaus auf der Rigi Chlösterli an.

Nicht nur ein Star zu viel

Schon kurz darauf erfuhren wir, dass wir uns mitten in einem Filmdreh befanden. Die Regisseurin stellte uns die Filmcrew vor und wir trafen einen Filmstar, welcher die Hauptrolle im Film übernehmen sollte. Doch am nächsten Tag standen dann plötzlich fünf Stars vor dem Haus, welche alle eifrig die Hauptrolle übernehmen wollten. Dieser Konflikt wurde durch viel Mühe gelöst und jemand wurde für die Hauptrolle auserlesen. Doch die anderen waren damit nicht zufrieden, mussten den Streit aber auf die Seite legen, denn der Filmdreh stand an! Nach einer Entführungsszene am Ende des Filmdrehs fehlte dann plötzlich die Hauptdarstellerin. Sie wurde entführt!

Spannende Entdeckung

Wir spannten also eine Detektivin ein, welche den neuen Teilnehmenden Deck-

namen gab und gemeinsam fanden sie den Aufenthaltsort der entführten Schauspielerin. Wir machten uns wan-



Nach einer langen Wanderung genossen wir unseren Zmittag hoch oben auf der Rigi, leider ohne wirkliche Aussicht.

dernd auf den Weg, um sie zu retten. Weiter fanden wir heraus, dass die Entführung das Werk der Regisseurin war und sie damit ihren Film vermarkten wollte. Nach langen Diskussionen versöhnten sich alle wieder und wir konnten einen schönen Abschluss mit der grossen Film Premiere feiern. Das diesjährige Lager war ein absolutes Highlight. Wir hatten mega viel Spass und eine schöne Zeit mit wunderbarem – auch mal mit nebligem – Wetter. Wir freuen uns, nächstes Jahr wieder so tolle zehn Tage mit unseren Wobis zu erleben!

Eure Wobi-Leitung

Griechische Mythologie

Unsere Pfadistufe verbrachte vom 7. bis 20. Juli ein spannendes Lager in Lüscherz direkt am Bielersee. Unter Anleitung der Götter wurden die Auserwählten zu Halbgöttern ausgebildet und mussten dabei so manche Challenge bestreiten.

Herzlich Dank allen ehrenamtlichen Leitungspersonen sowie den Helfer:innen für ihren wertvollen Einsatz.

Jubla St. Karl

Jubla hilft Super Mario

Die Jubla St. Karl wurde von den Mario-Bros zu Super Marios Hochzeit ins wunderschöne Goms im Wallis eingeladen. Jedoch haben nicht nur die Jublaner von der Hochzeit mitbekommen, sondern auch Bowser, der Erzrivale von Mario. Dieser kommt mit einem bössartigen Plan, die Braut Peach zu entführen, um sie selbst heiraten zu können. Da kommen die Jublaner genau richtig, um mit Mario und seinen Freunden die Verfolgung aufzunehmen. Sie müssen wie im ursprünglichen Mario-Spiel in verschiedenen Welten Sterne sammeln, um auf das nächste Level zu kommen. Sie landen als Erstes in der Eiswelt, wo sie in einer Schneeballschlacht und im Eisfussball ihre Sterne verdienen, um das nächste Level zu erreichen. Auf der mit Seifenwasser belegten Plastikblache haben sie auch nach dem Eisfussball sehr viel Spass. Wie Pinguine rutschen sie auf dem Bauch in den nächsten Tag,



Die Jubla St. Karl vor der ersten Disco.

an dem sie eine unangenehme Überraschung erwartet. Denn Wario, der sich mit Mario zerstritten hat, hat alle bisher gesammelten Sterne geklaut. Um ihn aufzusuchen und die Sterne zurückzuer-

obern, müssen sie ihre Sachen für den Überlebenstag packen. Auch dieser kommt mit einer zusätzlichen Hürde, denn keines der Hotels bietet ihnen Unterkunft. Als sie endlich auf einem überdeckten

Spielplatz Unterschlupf finden, freuen sich alle. Am nächsten Tag finden sie Warios Versteck und erobern die Sterne zurück, welches eines der Highlights für die Kinder ist. Am nächsten Tag landen sie in der Sandwelt.

Der Archäologe Koopa braucht ihre Hilfe, seine Base wurde von einem Sandsturm zerstört. An einem Flussbett verbringen die Jublaner die nächsten zwei Stunden damit, Koopa's Base wiederaufzubauen, um danach mit Koopa den Schlüssel zu den Pyramiden zu finden, in der sich Bowser befindet. Nachdem sie die Hieroglyphen an der Türe entschlüsseln, liefern sie ein episches Dance-Battle gegen Bowser, der gegen die vereinte Kraft der Jubla St. Karl keine Chance hat und ihnen schliesslich Peach ausliefern muss. So nimmt ein weiteres Kapitel der Jubla St. Karl sein Ende, welche die Tür für ein neues eröffnet.

Alessio Piccioni

Pfadi Reuss

Wettkämpfe und Piratenfluch

Die diesjährigen Sommerlager der Pfadi Reuss gehören bereits wieder der Vergangenheit an. Wenn auch etwas wehmütig, erinnern wir uns gerne an zwei Wochen mit toller Stimmung, spannenden Spielen und unvergesslichen Erlebnissen: Die Pfadistufe bezog ihren Lagerplatz ob Tramelan (BE) mit fantastischer Aussicht bis tief in die Berner Alpen. Doch auch dicke Regenwolken trübten die Kulisse und bescherten der Pfadistufe einen lagerplatzzeigenden Bach. Die Pfadis liessen sich davon jedoch nicht beirren und nutzten die Gelegenheit, um kurzerhand ein Papierschiffchenrennen zu veranstalten. Unvergessen bleiben auch das grosse 24-Stunden-Geländespiel, während dem die Gruppen ihre Fahnen voreinander verteidigten, sowie die zweitägige Wanderung auf den Chasseral. Diese und unzählige weitere Erlebnisse liessen die Pfadis bei einem grossen Lagerfeuer Revue passieren und liessen das Lager mit einer Übernachtung unter freiem Sternenhimmel ausklingen. Währenddessen stürzte sich die Wölflistufe in ein Abenteuer auf hoher See: Die Wölfli brachen mit ihrem neuen



Auf gehts... zur zweitägigen Wanderung auf den Chasseral.

Piratenschiff auf dem Vierwaldstättersee auf. Doch die Fahrt fand ein jähes Ende und sie strandeten in einem Piratenhotel auf dem Stoons (SZ). Dass besagtes Hotel verflucht war, konnte da noch niemand ahnen. Der böse Pirat Holger hatte die Wölfli heimtückisch in sein Hotel gelockt; die Flucht war aufgrund des auferlegten

Fluches unmöglich. Die Wölfli schmielten deshalb einen Plan und schafften es schliesslich, mit viel Geschick und Ehrgeiz den Fluch zu brechen! Nach dieser Befreiungsaktion genossen sie im Swiss Holiday Park ihre neu gewonnene Freiheit und tobten sich nochmals richtig aus. Danach war es Zeit, mit vielen

einmaligen Erlebnissen in der Piratenschatztruhe nach Luzern zurückzusegeln. Auch die Pfadistufe trat den Heimweg an und besiegelte das diesjährige Sommerlager – nach Versiegen des eigenen Bachs – mit einem Bad im See.

*Elias Sieber, Janis Müller
und Patricia Käppeli*

Pfadi Seppel

Highlights aus den Sommerlagern

Pfader und Pfadessen

Das diesjährige Sommerlager zog die Gruppe ins Bündnerland, weit oberhalb von Malix. Zum Glück konnten sie das Bähnli nach oben nehmen. Die Pfader zogen diesen Sommer als frische Salzwasserpiraten der Palugainseln zur See. Geleitet wurden sie von einer erfahrenen Piratencrew. Gemeinsam stellten sie sich ihrem Erzfeind und konnten ihn schlussendlich in die Knie zwingen. Diese letzte «Schlacht» wurde in einem erweiterten Völkerball inszeniert. Dabei konnte sich die Patrouille Kondor am stärksten beweisen und dadurch das Lagerschwert mit nach Hause nehmen. Ein Highlight dieses Lagers war der Überleber, den die Teilnehmenden nach einer gewittervollen Nacht in der ersten Woche antraten. «Diesen überstanden die Patrouillen natürlich ohne Geld», berichtete Linus Küttel, Abteilungsleiter der Pfadi Seppel und Mitleiter bei den Pfadern. Die



Die Aussicht auf der gemeinsamen Wanderung machten die Anstrengungen des Rauf Laufens gleich wieder wett.

Pfadessen wurden in die Zeit zurückversetzt und befanden sich im Mittelalter. Hier musste man beweisen, wer sich am besten an diese Zeit anpassen und Teamgeist zeigen konnte. Die Anstrengungen wurden aber immer wieder mit tollen Aktivitäten belohnt, die zusammenschweissten. So berichtete Lynn Sieber, Mitleiterin der Pfadessen, dass ihr vor allem das Alpenpanorama sehr

gefallen habe, zu dem sie ihren Lunch bei der Wanderung geniessen konnten.

Wölfli

Die Gruppe der Wölfli zog es dieses Jahr nach Gysenstein. Sie zogen als Archäologen und Archäologinnen los, um den Rotsee vor der Zuschüttung zu bewahren. In einem spannenden Abschlussgame konnten sie dann die Sponsoren und

Sponsorinnen besiegen und somit den Erhalt des Rotsees gewährleisten. Um sich von diesen strengen Arbeiten zu erholen, gab es immer wieder Erfrischungen für die Gruppe und so sammelten sie viele tolle Erinnerungen miteinander in der Badi.

Julian Walker

Jubla St. Paul

Lagerfeuer und Sternschnuppen

Die Erinnerungen an unser Sommerlager in Köniz sind noch immer präsent. Wir verbrachten zwei Wochen direkt an der Sense und erlebten dabei jede Menge Abenteuer. Nach der Anreise mit dem Zug machten wir uns gleich an die Arbeit und bauten die Vorzelte sowie die eigenen Tische und Stühle auf. Die hohen Temperaturen machten den Fluss zu unserem ständigen Begleiter. Das tiefe Becken an unserem Badeplatz bot uns die tolle Gelegenheit, ins kühle Nass zu springen und unsere Sprungkünste zu zeigen. Alle hatten grossen Spass dabei, denn dank einer Rettungsschwimmerausbildung und der aufmerksamen Betreuung durch unser Leitungsteam konnten sie sicher baden.

Ein Highlight war das gemeinsame Singen am Lagerfeuer. Mit der Gitarre und dem Rhythmus des Cajons stimmten wir unser Lagerlied und weitere Lieder an. Tagsüber waren wir aber ebenfalls gut beschäftigt: Wir spielten Volleyball, veranstalteten Wasserschlachten oder machten spannende Schatzsuchen. Zusätzlich lernten wir den Umgang mit Krokis, den minimalistischen Karten aus der Vogelperspek-

tive, und erfuhren, wie man Blachen vielseitig nutzen kann – eine Fähigkeit, die in einem Sommerlager immer hilfreich ist.

Lagerhighlights

Für viele von uns war die zweitägige Wanderung das Highlight des Lagers. In Gruppen erkundeten wir die umliegenden Berge. Die Älteren wagten sich bis in die Freiburger Alpen vor. Nach

dem Aufstieg konnten sie sich mit einem erfrischenden Sprung in den Schwarzsee belohnen. Der atemberaubende Blick von der Kaiseregg liess sie die Anstrengungen schnell vergessen. Am Ende des Lagers freuten sich alle auf das grosse Abschlussfeuer. Obwohl wir ein wenig traurig waren, dass die gemeinsame Zeit im Sommerlager zu Ende ging, überwog die Freude über die vielen tollen Erlebnisse. Müde, aber glücklich krochen

wir in unsere Schlafsäcke. Die letzte Nacht verbrachten wir unter freiem Himmel und zählten Sternschnuppen – ein perfekter Abschluss. Nach diesen intensiven und erlebnisreichen Wochen freuten sich alle darauf, in ihren eigenen Betten zu schlafen und die warme Dusche zu Hause zu geniessen. Schon jetzt steigt die Vorfreude auf das Skilager – wir können es kaum erwarten!

Antonia Bieri



Ein Highlight dieses Lagers: die zweitägige Wanderung.

Gottesdienste

Samstag, 21. September

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September

Predigt: Dominik Arnold
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Montag, 23. September

18.30 Eucharistiefeier, Bischof Martin Hoppe, Mauretaniën, Predigt

Samstag, 28. September

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Migratio

8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Mittwoch, 2. Oktober – hl. Leodegar

Predigt: Nicola Neider, Fischhof-Preisträgerin 2024

Kollekte: Sans-Papiers Beratung Zentralschweiz

8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Patrozinium heiliger Leodegar

MI, 2. Oktober, 11.00, Hofkirche
Gestaltung: Nicola Neider, Festpredigerin und Fischhof-Preisträgerin 2024
Festgottesdienst mit Stiftschor
Danach sind alle zum Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen.
Bei ungünstiger Witterung im Pfarreisaal.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
st.leodegar@kathluzern.ch

Ferienöffnungszeiten Sekretariat:

Während der Herbstferien (28. September bis 13. Oktober) ist das Pfarreisekretariat vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Start Erstkommunionweg

Diesen Monat starten fast 30 Familien den Weg zur Erstkommunion, welche die Kinder im Frühsommer 2025 empfangen dürfen.



Erstkommunionkinder von 2024 helfen mit beim Altardienst. Foto: Christoph Lampart

In wenigen Tagen wird der erste Elternabend zur Erstkommunion 2025 stattfinden. Ich bin schon gespannt darauf und freue mich, die Eltern der neuen Erstkommunionkinder kennenzulernen. Gemeinsam werden wir eine Form suchen, wie sich die Kinder und ihre Familien gut auf die Erstkommunion vorbereiten können.

Der Weg betrifft die ganze Familie

Wir möchten den Familien Mut machen, die Zeit bis zur Erstkommunion selber konkret mitzugestalten. Es ist ein Weg: Die Kinder und ihre Familien gehen ihn gemeinsam, erleben manch Neues und auch manch schon Bekanntes neu. Deshalb werden bei den Vorbereitungstreffen nach dem Elternabend alle Altersgruppen zusammen herzlich eingeladen: die Erstkommunionkinder und ihre Eltern, ihre grösseren oder kleineren Geschwister, Götti und Gotte, Grosseltern, Freunde...

Wo man zusammen Zeit verbringt, kann man auch zusammen Glauben erleben. Deshalb wollen wir die Vorbereitung gestalten, ähnlich wie Jesus es getan hat. Er ist

viel mit seinen Jüngerinnen und Jüngern unterwegs gewesen. Dabei konnten sie sich gut unterhalten. Er hat ihnen zugehört, ihnen Fragen gestellt und ihre Fragen beantwortet. Sie gelehrt und ihnen erzählt, was ihm wichtig war. Sie haben auch miteinander gegessen und gefeiert und er hat sie unterstützt, bei dem, was sie gerade taten. Je mehr die Jünger Jesus erlebten, desto besser haben sie ihn kennengelernt.

Pfarrgemeinde ist mitverantwortlich

Das möchten wir auch versuchen. Dazu die Bitte an alle aus der Pfarrgemeinde: Begleiten und unterstützen Sie diese Kinder und ihre Familien auf dem Weg zur Erstkommunion mit Ihrem Gebet. Schon ab jetzt für die Zeit der Vorbereitung, am Tag der Erstkommunion selber und auch darüber hinaus

Wechsel des Datums

Die Feier der Erstkommunion ist aufgrund der Pfarreireise nicht am Weissen Sonntag, sondern am: Sonntag, 11. Mai 2025, um 11 Uhr.

Assunta von Hoensbroech,
Verantwortliche Erstkommunion

Pfarreiagenda

Wanderung Frauen im Hof

Schlierengrat–Langis OW

DO, 26. September

Treffpunkt: 9.30 vor der Schalterhalle im Obergeschoss; Abfahrt: 9.42; Rückkehr: 18.19; Billett: Luzern–Langis retour; Wanderzeit: circa 4 Std.; circa 300 m auf und ab. Mitnehmen: Picknick, Bergwanderschuhe, Stöcke (trittsicheres Gehen über Moore, Stock und Stein), Info und Anmeldung: Pia Schmid, 041 420 69 91, 079 729 47 90

Kollegiatstift

Zwei neue Chorherren

MI, 2. Oktober, 17.00, Hofkirche

In der Vesper am Patrozinium, dem Fest des heiligen Leodegar, dürfen wir die Einsetzung von zwei neuen Chorherren durch den Stiftspropst feiern. Es sind Thomas Zimmermann, gewesener Pastoralraumpfarrer des Pastoralraumes Oberes Freiamt, und Pater Alberich Allematt, langjähriger Spiritual in der Zisterzienserinnenabtei Eschenbach und Konventuale der Abtei Hauterive. Die beiden wurden vom Kapitel der Chorherren dem Bischof unterbreitet, vom Bischof dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Wahl vorgeschlagen und vom Regierungsrat gewählt. Thomas Zimmermann wird im Murbacherhof und Pater Alberich im Lüterhüsli Wohnsitz nehmen. Wir freuen uns und heissen die beiden willkommen!

Weihnachtsmarkt

Wir machen Ihnen den Hof

FR, 13. Dezember, 12.00–21.00, am Fusse der Hofkirche

Zum vierten Mal organisiert das Quartier am Hof den charmanten Weihnachtsmarkt. Habt ihr ein Handwerk, das ihr einem begeisterten Publikum präsentieren möchtet, oder eine kreative Idee? Dann bewerbt euch jetzt für einen Stand! Auch Indoorräumlichkeiten stehen zur Verfügung.

Lasst uns gemeinsam einen zauberhaften Weihnachtsmarkt gestalten – wir freuen uns auf eure Bewerbungen bis zum 11. Oktober – die Plätze sind begrenzt und werden nach Verfügbarkeit vergeben. Für Anmeldungen und Fragen: quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch oder 041 229 95 22

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 20. September

17.15 Feier-Abend-Andacht im Chorraum der Franziskanerkirche

Samstag, 21. September

16.00 Eucharistiefeier, Hubertusmesse
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder George

Musik: Jagdhornbläser Auerhahn und Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 22. September

9.00/11.00* Eucharistiefeiern
Gestaltung: Simone Parise und Bruder George

Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Musik: Franz Schaffner, Orgel
Kantorin: Silvia Müller

Freitag, 27. September

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 28. September

16.00 Eucharistiefeier*; siehe Sonntag

Sonntag, 29. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Markus Sahli und Bruder Josef Bründler

Kollekte: Migratio

Musik: Freddie James, Orgel

Unsere Verstorbenen

Alfred Distel (1935)
Rosa Meier-Huser (1936)

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch
Pfarreileiterin:
Gudrun Dötsch, 041 229 96 10
Pfarreiseelsorger:
Simone Parise, 041 229 96 11
Quartierarbeiterin:
Isabel Portmann, 041 229 96 13
Sekretariat:
Franziska Müller/Karin Brügger,
041 229 96 00
Sakristan: Luca Rey, 041 229 96 60

Pfarreizentrum Barfüesser:
Barbara Hildbrand/Dani Meyer,
Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
barfueesser@kathluzern.ch

Austausch und Wahlen

Einladung an alle Pfarreimitglieder und Interessierten zur Pfarreiversammlung vom Mittwoch, 25. September, 19.30 Uhr, im Barfüesser. Der Pfarreirat informiert, beantwortet Fragen und nimmt Wünsche und Anregungen entgegen.



Das Pfarreizentrum Barfüesser, Treffpunkt für Jung und Alt. Foto: zvg

Als Pfarreirat nehmen wir in der Pfarrei zwei wichtige Funktionen wahr. Wir wollen auf das hören, was die Menschen in unserer Pfarrei beschäftigt, ihre Anliegen und Fragen aufnehmen und mit den entsprechenden Stellen besprechen. Und wir verstehen uns als Beratungsgremium für das Seelsorgeteam und leisten so unseren Beitrag zum Leben und der Weiterentwicklung der Pfarrei. Die Arbeit von engagierten Pfarreirät:innen ist wichtig: Sie stehen für eine lebendige, menschnahe Pfarrei. Erwachsenenbildung, Pfarreianlässe oder gar liturgische Aufgaben – der Dienst der Pfarreiräte ist vielseitig. Wir freuen uns, dass sich die bisherigen Mitglieder und ein neues Mitglied zur Wahl stellen.

Musik an der Franziskanerkirche

Musik und Kultur haben in unserer Pfarrei einen besonderen Stellenwert. Einen Einblick in die musikalisch-spirituelle Arbeit an der Franziskanerkirche gibt das Musikteam, mit Ulrike Grosch, Leiterin des Fachbereichs Musik und Chorleiterin des Franziskanerchors, sowie Freddie James, Organist der Franziskaner-

kirche. Lassen Sie sich verzaubern von der Ausstrahlung der Kirchenmusik auf unsere Gemeinschaft!

Projekt «Perspektive Neustadt»

Die Projektgruppe «Perspektive Neustadt» bearbeitet die Entwicklung der Liegenschaften an der Ecke Kauffmannweg/Murbacherstrasse. Auch für den Barfüesser wird eine anstehende Sanierung geprüft. Worum geht es? André Bachmann, Kirchenratsmitglied, informiert über den aktuellen Stand der Abklärungen.

Projekt «Zukunft Pastoralraum»

Was braucht es für ein lebendiges Pfarreileben? Wie soll die Kirchgemeinde in fünf bis zehn Jahren aussehen? Wie sieht die Personalsituation aus? Und wie können wir freiwillige Mitarbeitende gewinnen? Diese und weitere Fragen werden wir zum Thema bringen.

Apéro bei Brot und Wein

Anschliessend laden wir zu einem Apéro ein, der Raum für Gespräche und Austausch bietet. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Für den Pfarreirat:
Silvia Müller

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Pfarreiversammlung

MI, 25. September, 19.30, im Barfüesser

Dritte Luzerner Chornacht

SA, 21. September, 20.30/21.30,
Franziskanerkirche

13 Chöre singen in fünf Kirchen und dem Luzerner Theater. Collegium Vocale zu Franziskanern: Ulrike Grosch, Leitung
molto cantabile: Lea Stadelmann, Leitung
Eintritt frei, Kollekte
Informationen: luzerner-chornacht.ch

Konzert Bach-Ensemble

SO, 22. September, 17.00,

Franziskanerkirche

BWV 29: «Wir danken dir» aus der h-Moll-Messe, BWV 232: Sanctus, Benedictus und Agnus
Franz Schaffner, Leitung
Tickets: bachensembleluzern.ch

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 24. September, 11.45,

Pfarreizentrum Barfüesser

Eingeladen sind alle, die gern mit anderen zusammen ein preiswertes Essen geniessen wollen.

Anmeldung: 041 229 96 97,
barfueesser@kathluzern.ch

Chömed eifach cho ässe

MI und DO, jeweils ab 12.00,
im Barfüesser

Wir freuen uns, wenn junge und alte Leute bei einer währschaften Suppe und einem angeregten Gespräch Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen.

Vorschau KAB

Ausflug ins Paraforum Nottwil

MI, 16. Oktober

Wir schauen einen Film zum Thema, anschliessend führt uns ein:e Gästebegleiter:in durch die Ausstellung, welche den Alltag von Menschen mit einer Querschnittlähmung zeigt.
Abfahrt: 13.14, Bahnhof Luzern, Gleis 3
Kosten: 15 Franken plus Zugbillet
Anmeldung: bis 23. September an
Armin Ritter: ritter.a@sunrise.ch

Gottesdienste

Freitag, 20. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 21. September

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger
Anschliessend interkultureller Apéro riche zum Tag der Völker im Paulusheim (siehe auch 4. Spalte)

Sonntag, 22. September

10.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger
Kollekte: Migratio – zum Tag der Migrantinnen und Migranten

Freitag, 27. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 28. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 29. September

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Seelsorgeprojekte und ausserordentliche Aufwendungen

Mittwoch, 2. Oktober – hl. Leodegar

Kein Gottesdienst in St. Paul, siehe unten, Hinweis St. Leodegar

Gottesdienst mit Bischof Happe

MO, 23. September, 9.00, Kirche St. Paul
Auf Einladung von «Kirche in Not» weit der emeritierte römisch-katholische Bischof von Mauretanien, Martin Happe, am 23. September in Luzern:

um 9.00 Uhr, Gottesdienst in St. Paul,
um 12.12 Uhr, Impuls in der Peterskapelle,
um 18.30 Uhr, Gottesdienst in St. Leodegar mit Gespräch im Anschluss

Festgottesdienst zu St. Leodegar

MI, 2. Oktober, 11.00, Hofkirche
Eucharistiefeier: Ruedi Beck, Pfarrer,
Predigt: Nicola Neider, Fachbereichsleiterin Migration und Integration
Musik: W. A. Mozart: Missa brevis in G KV 49 mit Stifts-Chor und Stifts-Kapelle

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind:
Anna Flora Allemann (1936)
Charlotte Anna Altdorfer-Margreiter (1937)

Lebendig machendes Wort

Nicht nur in der Eucharistiefeier, sondern auch in der Wort-Gottes-Feier können wir eine tiefe Verbundenheit mit Gott erfahren.



Evangeliar in der Pauluskirche. Foto: zvg

Hat Sie im Gottesdienst schon einmal ein biblisches Wort tief berührt? Haben Sie schon einmal das Gefühl gehabt, dass ein Satz für Sie persönlich geschrieben ist? Dass es Sie weiterbringt in Ihrer Lebenssituation? Viele, die den Gottesdienst besuchen, erzählen mir von solchen Erfahrungen, bezeugen, dass Gottes Wort sie tief ergriffen habe.

Verbundenheit durch Gottes Wort

Nicht nur in der Eucharistie, auch in der Feier, in der das Wort Gottes im Zentrum steht, erfahren wir tiefe Verbundenheit mit Gott. Bereits in der Genesis heisst es: «Gott sprach und es geschah.» Diesem lebendig machenden Wort Gottes möchten wir in St. Paul regelmässig mehr Raum und Bedeutung geben. Schliesslich war Paulus wie kein anderer Apostel von der Kraft der Verkündigung des Wortes überzeugt.

Mittagstisch

FR, 20. und 27. September, 11.45, Paulusheim

Während der Schulferien (28. September bis 13. Oktober) findet der Mittagstisch nicht statt.

Sich vom Wort beschenken lassen

Daher wollen wir uns bewusst von diesem Apostel der Völker inspirieren lassen und einmal im Monat am Wochenende Wort-Gottes-Feiern gestalten und darin der Verbundenheit mit Gott eine besondere Form geben. Wenn wir uns auf die Feier dieses Gottesdienstes einlassen, wird aus Zuhörenden eine Gemeinschaft von Menschen, die sich vom Wort Gottes beschenken lassen und aus seiner Kraft leben. Das hilft uns, den Weg zu einem bewussteren Christentum zu finden.

Rafal Lupa, Pfarrer

Wort-Gottes-Feier im September

SO, 22. September, 10.00, Kirche St. Paul

Gestaltung: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger

Musik: Mathias Inauen, Organist

StrickBar

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00,
2. und 4. Donnerstag im Monat, 14.00–16.00, Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6
Möchten Sie Ihr Hobby mit uns teilen? Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino.

Pfarreiagenda

Fest der Völker

SA, 21. September, 17.30, Gottesdienst in der Kirche St. Paul, anschliessend interkultureller Apéro riche ab 18.30 im Paulusheim (beides auch separat besuchbar)

An diesem Abend wollen wir die kulturelle Vielfalt unserer Pfarrei sichtbar machen und feiern. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie mit Herz, Augen, Ohren und Gaumen etwas über die Diversität unserer Pfarreimitglieder.

Abendmusik im Paul

MI, 25. September, 19.00, Kirche St. Paul
«Happy birthday – Ein Konzert voller Farben» – seit 60 Jahren bringen Organist:innen den Farbenreichtum unserer Kirchenorgel zum Erklingen. Mathias Inauen hat passend dazu ein farbiges Programm zusammengestellt. Freie Kollekte

Unsere Lernenden



Dwight Kerwin hat im August seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ bei uns gestartet. Er absolviert die 3-jährige Lehre bei uns im Team Infrastruktur.



Ginbot Goitom hat ebenfalls im August seine 3-jährige Ausbildung in Theologie und Gemeindebildung am Reuss-

Institut begonnen. Die praktische Ausbildung absolviert er bei uns in der Pfarrei St. Paul.

Wir begrüssen beide Lernenden ganz herzlich und wünschen ihnen eine bereichernde Ausbildungszeit bei uns.

Pfarreiteam St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch

Ferienöffnungszeiten Sekretariat:

Vom 28. September bis 13. Oktober (Schulferien) ist das Sekretariat von Montag bis Freitag, jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Samstag, 21. September

10.30 Taufe, Pfarrkirche
15.30 Gottesdienst (K), Staffelhof
Predigt: Ruedi Sigrist
Musik: Cyprian Meyer, Klavier
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle

Sonntag, 22. September

10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
Predigt: Ruedi Sigrist
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle

Mittwoch, 25. September

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 28. September

15.30 Gottesdienst (E), Staffelhof
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Kollekte: Tag der Migrant:innen

Kilbi-Sonntag, 29. September

10.30 Gottesdienst (E), Kilbi-Platz
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Kollekte: Tag der Migrant:innen

Mittwoch, 2. Oktober

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

E: Eucharistiefeier

K: Kommunionfeier

Herzlichen Dank für Ihre Gaben vom März und April

3.3.	Für die Diözese	310.75
10.3.	Kinderspitex	638.49
17./		
24.3.	Fastenaktion	2598.92
29.3.	Karwochenopfer	150.00
31.3.	Jugendarbeit Pfarrei	641.79
7.4.	Ärzte ohne Grenzen	457.54
14.4.	Kovive	794.20
21.4.	St.-Josefs-Kollekte	325.60
28.4.	Ronald-Mc-Donald-Haus Luzern	250.85

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00, pfarrei-reussbuehl.ch
st.philippner@kathluzern.ch

Öffnungszeiten:
MO–MI, 8.15–11.30
DO 8.15–11.30 und 13.30–17.00
oder nach Terminvereinbarung

Kilbi-Wochenende

Am Wochenende vom 27. bis 29. September findet wieder die Kilbi in Reussbühl statt, unter anderem mit dem besonderen Gottesdienst auf der Autoscooterbahn.



Wo sonst die Autoscooter herumflitzen, findet am Sonntag der Kilbi-Gottesdienst statt.

Foto: Katja Frank

Wir freuen uns, alle zum diesjährigen Kilbi-Wochenende einzuladen, das vom Freitagabend bis Sonntag auf dem Kiesplatz Ruopigen stattfindet. Dieses besondere Ereignis bringt nicht nur Freude und Gemeinschaft, sondern auch einen einzigartigen Gottesdienst mit sich.

Tradition

In Reussbühl hat die Kilbi eine lange Tradition. Dennoch ist die Durchführung keine Selbstverständlichkeit. Vor allem nach dem wohlverdienten Ruhestand von Seppi Moser. Es werden noch Helferinnen und Helfer gesucht und es wird auch noch eifrig geplant. Das Kilbi-Programm steht aber bereits.

Kilbi-Programm

Zur Eröffnung am Freitagabend ab 19 Uhr gibt es eine Viertelstunde lang die traditionelle Gratisfahrt. Nebst einem kleinen, aber feinen Angebot an Ständen lädt das Festzelt mit Bar und Grillstand während drei Tagen zum gemütlichen Essen und Trinken ein. Am Samstag geht es ab 15 Uhr

weiter. Diverse Vereine sorgen mit einem Kinderprogramm für Spiel, Spass und Abenteuer.

Gottesdienst auf der Autoscooterbahn

Am Sonntag erinnert die Pfarrei mit dem traditionellen Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr auf der Autoscooterbahn an die Weihe ihrer Kirche. Anschliessend wird bei einem Apéro auf das Fest angestossen.

Herzlich willkommen

Wir freuen uns, neu die Schaulstellersfamilie Stieger in unserer Kilbi-Familie in Reussbühl begrüssen zu dürfen.

Ein Besuch lohnt sich

Der Kilbi-Betrieb ist am Freitag von 19 bis 23 Uhr, am Samstag von 15 bis 24 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr in voller Fahrt. Ausgelassenheit, Zeit voller Spass und Freude durch gemeinsame Erlebnisse – der Besuch der Kilbi Reussbühl lohnt sich!

Lassen Sie uns gemeinsam Tradition, Freude und Gemeinschaft erleben!

Petra Mariano,
Organisationskomitee
Kilbi Reussbühl

Ü-40-Tanzparty

FR, 20. September, ab 19.00, reformiertes Kirchenzentrum Littau/Reussbühl
«Ich seh den Sternenhimmel...», wir tanzen zu Musik der 70er-, 80er- und 90er-Jahre,

stärken uns mit Grilladen und treffen Gleichgesinnte bei einem Getränk. Alle, die dabei sein möchten, sind herzlich willkommen, unabhängig vom Alter. Wir freuen uns. Infos auf der Webseite.

Pfarreiagenda

Mütter- und Väterberatung

Persönliche Beratung (mit Anmeldung)
MO, 23. September, 13.30–17.00, Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1, 6. Stock
Telefonische Beratung
MO–FR, 8.00–11.00 und 13.00–17.00
Beraterin: Regula Huber, 041 208 73 33, mvb@stadtluzern.ch

Laienratorium

DO, 26. September, 19.30,
Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Kilbi-Gottesdienst

SO, 29. September, 10.30,
Kilbiplatz Ruopigen
Gottesdienst mit anschliessendem Apéro, danach Kilbi-Betrieb.
Siehe auch Artikel in der Mitte.

Aktives Alter Reussbühl

Rundwanderung

DO, 3. Oktober, 8.15, Bushaltestelle Ruopigen Zentrum
In etwa drei Stunden wandern wir von Hildisrieden über den Vogelsang wieder nach Hildisrieden zurück. Rückkehr circa um 16 Uhr. Das Kollektivbillet wird von der Wanderleitung, Rolf Grab und Sepp Roos, gelöst. Mitnehmen: Halbtax/GA, Wanderschuhe, Lunch, Regenschutz und Wanderstöcke, Anmeldung am Vortag (13.00–14.00) bei Rolf Grab: 041 250 88 14

Mittagstisch

FR, 4. Oktober, 12.00,
Dachraum «Roma», Pfarreihaus
Unser Mittagstisch findet bei uns im Pfarreihaus mit maximal 25 Personen statt. Anmeldung bitte bis am Mittwochmittag, 2. Oktober im Pfarreisekretariat: 041 229 97 00 oder st.philippneri@kathluzern.ch

Vorinformation Männerabend

FR, 18. Oktober, 19.00,
Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus
Themen, die Männer bewegen. «Kinder, Küche, Kirche – und wo sind die Männer?» Reservieren Sie sich dieses Datum heute schon. Organisiert wird das Treffen von Ueli Stirnimann, Mitarbeiter der Katholischen Kirche Reussbühl.

Gottesdienste

Freitag, 20. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 21. September

18.00 Taizé-Gebet, Theodulskapelle

Gestaltung: Bea Weber

Sonntag, 22. September

Erntedank

10.00 Eucharistiefeier zusammen mit der

italienischen Mission und dem Pfarreirat

Gestaltung: Bernhard Koch, Don Stefano,

Pater Roger

Kollekte: Diözesane Kollekte für finan-

zielle Härtefälle und ausserordentliche

Aufwendungen

Musik: Örgeli-Trio Huusbärg, Pirmin Müller

beim Apéro

Anschliessend Apéro im Pfarrsaal mit

dem Turn- und Sportverein Littau

Mittwoch, 25. September

9.15 Eucharistiefeier,

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Freitag, 27. September

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 29. September

Tag der Migranten

10.00 Eucharistiefeier mit Primizsegen

Kollekte: Migratio

Gestaltung: Bruder Pascal Mettler,

Yvonne Wagner

Dienstag, 1. Oktober

19.00 Rosenkranz, Theodulskapelle

Mittwoch, 2. Oktober – hl. Leodegar

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Taizé-Gebet

SA, 21. September, 18.00, Theodulskapelle

Die Melodien, die Kerzenlichter und die

Stille lassen Sie innehalten im hektischen

Alltag. Tauchen Sie ein und singen Sie

ganz unkompliziert mit, es sind keine

Vorkenntnisse nötig.

Jeweils am dritten Samstag im Monat um

18.00 in der Theodulskapelle (ausser im

Juli und August)



Bild: Pfarrei Littau

Unser Verstorbener

Marco Bühler (1980)

Primizsegen

Bruder Pascal Mettler gestaltet die Eucharistiefeier am 29. September in der Pfarrkirche St. Theodul und spendet im Anschluss den Primizsegen.



Bruder Pascal bei seiner Ewigen Profess in der Kapuzinerkirche Wesemlin Luzern (2023).

Foto: zvg

Am Sonntag, 29. September wird in unserer Kirche der Neupriester Bruder Pascal Mettler die Eucharistiefeier leiten. 2014 begann er an der Theologischen Hochschule Chur mit dem Studium der Theologie im Hinblick auf einen Dienst als Priester im Bistum St. Gallen. Drei Jahre später trat er dem Kapuzinerorden bei und absolvierte das Noviziat. Das Theologiestudium setzte er dann in Münster (Deutschland) fort und schloss es 2022 ab. Bruder Pascal lebt im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern.

Seelsorger im Bistum Basel

Im August 2022 begann Bruder Pascal im Pastoralraum Oberes Entlebuch als Pfarreiseelsorger in Ausbildung zu arbeiten.

Während dieser Zeit besuchte er auch die Berufseinführung des Bistums Basel. Im Jahr 2023 wurde er zum Diakon und am 13. April dieses Jahres von Bischof Paul Hinder in der Pfarrkirche Schüpfheim zum Priester geweiht. Einen Sonntag später, am 20. April, feierte Bruder Pascal Primiz, das heisst, er leitete zum ersten Mal eine Eucharistiefeier in seinem Heimatkloster in Luzern.

Wir wünschen Bruder Pascal Mettler alles Gute und Gottes reichen Segen für sein Wirken als Priester und freuen uns auf den Gottesdienst mit ihm am 29. September um 10 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Theodul.

Yvonne Wagner,
Seelsorgerin

Erntedankgottesdienst

SO, 22. September, 10.00, Pfarrkirche

Zusammen mit der italienischen Mission

und mit dem Pfarreirat wollen wir unseren

Dank für die Schöpfung im Gottesdienst

zum Ausdruck bringen. Anschliessend

gibt es einen Apéro, serviert vom Turn-

und Sportverein Littau.



Illustration: Sergio J. Liviano

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 20./27. September 14.00–17.00,

Pfarrsaal

Nähwerkstatt

FR, 20. September, 13.30–16.30,

im Obergeschoss des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 20. September/6. Oktober,

8.00–8.30, Zentrum St. Michael

Kirchenchor Littau

DI, 24. September, 20.00

Herbst-Serenade in der Pfarrkirche

St. Theodul. Der Kirchenchor und seine

GastsängerInnen singen aus dem Reper-

toire. Eintritt frei

Samstagspilgern

SA, 21. September

Unsere Pilgerstrecke:

Merenschwand–Frauenthal–Cham

Treffpunkt: 8.25, Bahnhof Luzern,

Gleis 5; 8.35, Abfahrt Richtung Rotkreuz

Wanderzeit: 3 Stunden 50 Minuten

Rückkehr: 17.25, Luzern

Verpflegung: aus dem Rucksack

Anmeldung: bis DO, 19. September:

weber.beatrix@bluwein.ch, 078 641 86 38

FG-Spielnachmittag

SO, 29. September, 13.30, Pfarrsaal

Für Verwitwete und Alleinstehende

Bei Spiel und Spass freuen wir uns auf

einen gemütlichen Nachmittag. Zur Stär-

kung gibt es Kaffee und Kuchen.

Schminkkurs

MI, 16. Oktober, 19.00–22.00, Pfarrsaal

Kosten: 20 Franken für Mitglieder;

30 Franken für Nichtmitglieder der FG,

Anmeldungen bis 9. Oktober an:

regula.buck@gmx.ch

Weitere Infos finden Sie auf unserer

Homepage: frauengemeinschaft-littau.ch

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch

pfarrei-littau.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–DO, 8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Am Freitag bleibt das Sekretariat geschlossen.

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

In der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Schweigen für den Frieden

Auf dem Kornmarkt

Donnerstag, 26. September, 18.30–19.00

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Brot & Liebe

Mit Geschichten von KI

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 29. September, 20.00

Die Predigt

Mit dem Jesuiten und Zenmeister Pater Niklaus Brantschen und der Akkordeonistin Anne-Maria Hölscher

Sonntag, 29. September, 11.00

Eintritt frei. Tickets und Infos auf: die.predigt.ch

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zur Begegnung auf dem Kulturhof Hinter Musegg.

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern

041 229 90 50

peterskapelle@kathluzern.ch

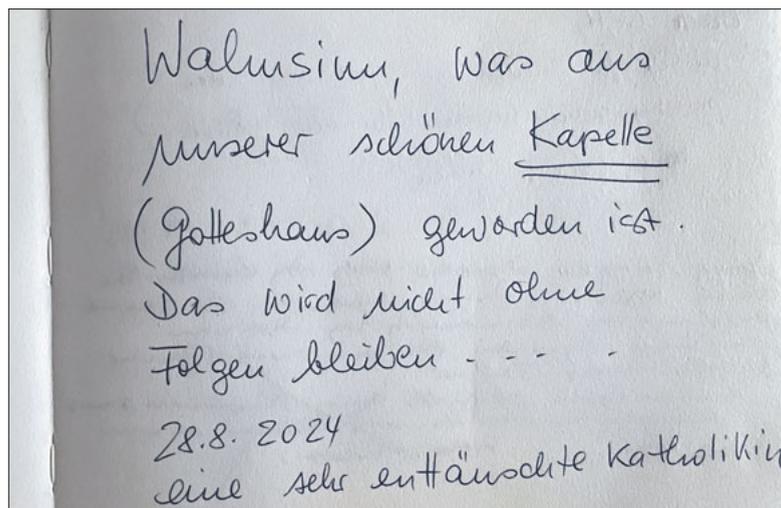
peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:

MO–SO, 8.00–18.30

Enttäuschung, Trauer, Freude

In den letzten Wochen haben wir in und um die Peterskapelle extrem viele Gespräche geführt. Die Citypastoral weckt kontroverse Reaktionen und Fragen.



Eintrag im Anliegenbuch der Peterskapelle. Foto: Meinrad Furrer

Es sind die Themen rund um die Pride mit dem Glücksrad und dem Engagement der Kirchen während der Pride, der KI-Jesus im Beichtstuhl und die Gestaltung der Kapelle mit farbigen Tüchern und Bänken, die zu Lounges gruppiert wurden, die heftige Reaktionen ausgelöst haben. Wir begrüßen es, dass unsere Arbeit dazu führt, dass Menschen sich mit ihren Gedanken und Gefühlen auseinandersetzen und diese ausdrücken.

Viel Enttäuschung und Trauer

Wir verstehen, dass diese ungewohnten Bilder von Kirche und die kontroversen Themen viele Irritationen auslösen. Wir nehmen auch wahr, dass dahinter eine grosse Trauer liegt. Wir teilen auch diese. Es ist die Trauer, dass die Kirche nicht mehr ist, was sie war, und es auch nicht wieder werden wird. Weite Teile der Gesellschaft haben sich radikal von kirchlichen Themen und auch von christlichen Inhalten entfernt. Sie erwarten von den Kirchen meist entweder Schreckliches oder Langweiliges. Wir müssen uns diesen Tatsachen und der Trauer darüber stellen.

Aufbruch und Freude

Es muss aber nicht dabei bleiben. In den letzten Wochen haben viele Menschen die Kirche durch unsere Arbeit ganz anders wahrgenommen. Sie wurden überrascht und berührt, wie sich plötzlich eine Tür hin zu spirituellen Fragen und Lebensthemen öffnet, die im Alltag nicht zum Vorschein kommen. Insbesondere auch von der Gestaltung der Kapelle fühlten sich viele Menschen in neuer Weise willkommen geheissen. Wir nehmen wahr, dass diese Reaktionen viel häufiger sind als die negativen Irritationen.

Ösi Chappelle

Die Kapelle gehört vielen Menschen, möglichst vielen. Es gibt in der Stadt genug Kirchenräume, die so sind wie gewohnt. Die Peterskapelle soll ein Ort der katholischen Vielfalt sein. Platz in ihr haben alle Menschen und Gruppen und ihre Gottesdienste und Veranstaltungen, die diese Vielfalt respektieren.

Meinrad Furrer

Agenda

Schönwandern

SA, 21. September, 10.00–11.30

Gemeinsam mit den Künstlerinnen Karin Mairitsch, Katrin Odermatt und Daniella Tuzzi kannst du bei einem leichten Spaziergang Wörter zum Thema «schön» sammeln. Das Material wird einfließen in das Kunstprojekt «denk mal schön», dass vom 9. Mai bis 15. Juni in der Peterskapelle Gestalt annehmen wird. Alle sind willkommen. Start bei der Peterskapelle.

Besuch aus Mauretanien

MO, 23. September, 12.12

Martin Happe, der ehemalige Bischof von Mauretanien, berichtet im zwölf-nachzwölf über das Christsein in einem mehrheitlich islamischen Land.

Blue Friday

FR, 4. Oktober, 20.00

Kosmische Klänge, Jazz oder Grooves – so lässt sich die Musik des Trios beschreiben, das aus Florestan Berset (Gitarre), Norbert Pfammatter (Schlagzeug) und Francesco Losavio (Kontrabass) besteht. Die zentrale Idee des Trios ist die Schaffung von starken Atmosphären, in denen die Musiker ihre musikalische Sprache und die Improvisation tiefgreifend entwickeln können. Diese nimmt im Album «À vol d'oiseau» einen zentralen Platz ein und führt uns auf eine Reise zwischen sanften, harmonischen Teilen und kantigeren, härteren, ja sogar provokativen Momenten. Der Einfluss des Jazz ist spürbar, aber die Idee von Raum, Stimmungen, Geräuschen und fast kosmischen Klängen öffnet die Musik des Trios zu anderen Horizonten. Auf dem Programm des Konzerts stehen Stücke aus dem Album sowie einige neue, vom Trio frisch einstudierte Stücke.

Die Peterskapelle verwandelt sich in eine Jazzbar. Wir tauchen den Kirchenraum in blaues Licht, gruppieren die Bänke zu Lounges. Um 20 Uhr eröffnen wir die Bar, die Jazzformation spielt drei Mal live. Um 23 Uhr schliessen wir.

Samstag, 21. September

17.00/18.00 Dritte Luzerner Chornacht:
Luzerner Kantorei und Händel-Chor
Luzern
weitere Informationen:
luzerner-chornacht.ch

Sonntag, 22. September

Predigt: Professor Matthias Ederer
Kollekte für die Aufgaben des Bistums

18.15 Vortrag im Rahmen des Jubiläums
«450 Jahre Jesuiten in Luzern»:
Lokalkolorit und Weltmission in den
Gemälden der Jesuitenkirche Luzern
Professor Paul Oberholzer, Rom

Mittwoch, 25. September

16.00 «Der Jesuitenorden unter beson-
derer Berücksichtigung seiner Bedeutung
für Luzern»:
Vortrag im Rahmen der Seniorenuniversi-
tät Luzern mit anschliessender Führung
durch die Kirche
Pater Hansruedi Kleiber
Eintritt für Vereinsmitglieder: 15 Franken,
für Nichtmitglieder: 35 Franken

18.15–20.00 Otto-Karrer-Vorlesung
«Vom Unendlichen berührt – Zum Dialog
von Glaube und Naturwissenschaft heute»
emeritierter Professor Arnold Benz
Information und Anmeldung:
unilu.ch/agenda

Samstag, 28. September

18.30 Kirchweihkonzert
Barocke Musik für Trompete und Orgel

Selina Ott, Trompete
Suzanne Z'Graggen, Orgel
Billette: obrassoconcerts.ch

Sonntag, 29. September

Predigt: Wilfried Dettling
Kollekte für Migratio



Das Collegium Musicum Luzern anlässlich des Jubiläums «450 Jahre Jesuiten in Luzern».
Foto: zvg

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk,
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschulseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschulseelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 21. 9. 18.00 Hedwig Duss-Schärli.

St. Johannes

SO 29. 9. 10.30 Max Jambé; Trudy
Grimm-Rickenbach, Lukas Grimm-
Probst.

St. Josef

SO 29. 9. 10.00 Sophie und Vincenz
Fischer-Degen; Anna und Anton Meyer-
Haby und Clara Meyer; Magdalena und
Josef Truttman-Schäfler.

St. Karl

SO 29. 9. 10.00 Marita Ruch mit Eltern
und Angehörigen.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR, 18.30 / SA, 17.15
MO 23. 9. Karl Häberle sen., seine
Gattinnen Agatha Salzmann und Rosa
Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog,
Propst und Eltern; MI 25. 9. Peter und
Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie
Blättler; FR 27. 9. Matthias Feer-Christen,
Gattin und Verwandte; SA 28. 9. Melchior

und Aloisia Portmann-Greter; MO 30. 9.
R. Robert und Nina Laszlo-Wey; DO 3. 10.
Johann B. Cirio, Gattin und Familie;
Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und
Wohltäter der Stiftskirche St. Leodegar;
Lehrer und Schüler der Stiftsschule
St. Leodegar.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils um 8.00
FR 20. 9. Elisabeth Erni.

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO, 9.00 / SA, 16.00
SA 28. 9. Kurt Waller; DI 1. 10. Louise
Gilli.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 21. 9. 17.30 Hans und Olga Schaff-
hauser-Marchetti und Hans und Paula
Schaffhauser-Theiler; Bertha Würsch-
Odermatt; MI 25. 9. 9.00 Josef und
Maria Steffen-Thali; FR 27. 9. 9.00
Jakob und Peregrina Bucher-Mühle;

SA 28. 9. 17.30 Josef und Maria Meyer-
Scherer, Josef und Christine Meyer-
Stadelmann und Marie Meyer.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00
SO 29. 9. Franz Kappeler und Ottmar
Kappeler-Oertli; Annamaria Bühler-Häller,
Josef Albert und Louise Bühlmann-Bühler;
Katharina Birrer-Ling und Angehörige.

St. Theodul

SO 29. 9. 10.00 Für alle verstorbenen
Angehörigen der Familie Wyss, Staldenhof;
SA 5. 10. 18.00 Dreissigster für Rita
Arnold-Zihlmann; Anna und Hermann
Bättig-Kuster.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00
SA 21. 9. Maria Anna Widmer; Bernhard
Schnyder; Heinrich Bründler; SA 28. 9.
Anton Schnarwyler.



Ein Kerzenlicht in der Dunkelheit.
Foto: Andrea Moresino

Sonntagslesungen

Sonntag, 22. September

Weish 2,1a.12.17–20
Jak 3,16 – 4,3
Mk 9,30–37

Sonntag, 29. September

Num 11,25–29
Jak 5,1–6
Mk 9,38–43.45.47–48

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15; DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR, 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)		9.45	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	14.30 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.30		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus;

³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Theodul, Littau 18.00
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2) 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 22. September, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Haselbach

Mittwoch, 25. September, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend Beten für die Familien

Freitag, 27. September, 15.00, Rita-Messe

Sonntag, 29. September, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Bruder George F. Xavier

Donnerstag, 3. Oktober, 18.30, Transitusfeier, Bruder Paul Mathis, Regula Keiser, Evi Marti

Dies und das

Alte Wandkalender gesucht

Haben Sie noch alte Wandkalender, für die Sie keine Verwendung mehr haben? Für die Unterstützung eines Frauenprojekts in Bosnien werden dringend solche gesucht. Weitere Auskünfte zum Projekt: Barbara Hildbrand-Zemp, Koordinatorin Pfarreizentrum Barfüesser, 041 229 96 96 oder barbara.hildbrand@kathluzern.ch

Spielnachmittag für Gross/Klein

Ein geselliger Nachmittag mit Spielen von simpel bis hochkomplex wird am 25. September angeboten. Klassiker wie Domino, Schach, Heiligenjass und weitere stehen zur Verfügung. Der Spieltreff Gamers Point bringt zu diesem Anlass anspruchsvollere Brettspiele mit. Eigene Spiele können gerne mitgenommen werden.

MI, 25. September, 14.00–18.00,

Kapuzinerkloster Wesemlin, Refektorium

Internationaler Tag des Friedens

Die UNO hat 2001 den 21. September zum «Tag des Friedens» ernannt. Weil dies wenig bekannt ist, setzt sich eine Gruppe von Frauen dafür ein, «dass dieser Tag von immer mehr Menschen bewusst gelebt wird», heisst es auf der Webseite. Mit verschiedenen Anlässen soll auf das Anliegen aufmerksam gemacht werden.

SA, 21. September; Infos: friedenstag.ch



Frieden kann viele Farben haben und vielgestaltig sein. Foto: Andrea Moresino



In den Bergen gemeinsam Kraft tanken.

Foto: Judith von Rotz

«viel-sinnig wandern»

Das Angebot «viel-sinnig wandern» richtet sich an Menschen, die sich gerne in der Natur bewegen und dabei Kraft tanken möchten für Körper und Seele. Die Möglichkeit, sich wandernd mit anderen auf einen äusseren und inneren Weg einzulassen, besteht auf der gut vierstündigen Wanderung. Rund 700 Höhenmeter werden auf Wander- und Bergwegen (T2) unter die Füsse genommen. Die Theologin Judith von Rotz leitet diesen Anlass. SA, 12. Oktober, 8.00–17.00, Niederriekenbach Dorf/Klewenalp; detaillierte Infos und Anmeldung bis 7. Oktober: st.karl@kathluzern.ch, 041 229 94 00

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiterinnen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Er ist vernetzt mit ambulanten Organisationen im Pflege-, Gesundheits- und Sozialbereich. Der SOS-Dienst ist ein Angebot der katholischen und reformierten Kirche.

Kontakt: 041 342 21 21, sos-luzern.ch

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Zeichen der Zeit

Foodsave-Bankett in Luzern

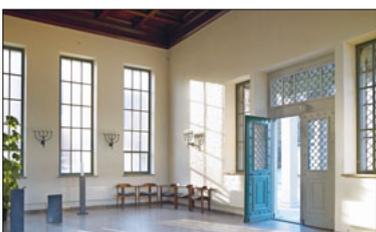


Köstliches aus nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln. Foto: zvg

Am 28. September findet das Foodsave-Bankett auf dem Kapellplatz statt. Unter dem Motto «Gniesz statt fortschiesz» wird aus überschüssigem Obst und Gemüse sowie weiteren nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln ein Festmenü gezaubert. Auf diese Weise soll aktiv ein Zeichen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln gesetzt werden. Zwischen 11 und 15 Uhr gibt es einen Apéro, Live-musik mit Alma Cilurzo und Ernst Halter sowie ein feines Menü mit Dessert. Bereits zwei Tage vor dem Erntedankfest werden Vertreter:innen aus Politik, Gesellschaft, Sport und Musik für das Foodsave-Bankett das Gemüse schnippeln.

SA, 28. September, 11.00–15.00, Kapellplatz; Info: foodsave-bankette.ch/luzern

Theater am Tag des Friedhofs



Einsegnungshalle im Friedhof Friedental. Foto: Priska Ketterer

pd. «Gift und Gnade» lautet der Titel des Theaterstücks, welches am Tag des Friedhofs, dem 21. September, im Friedhof Friedental aufgeführt wird. Im Stück der Dramatikerin Lot Vekemans geht es um die Suche zweier Menschen nach einem Neuanfang. Nach dem Tod ihres Kindes trennen sich die Eltern und gehen ihre eigenen Wege. Zehn Jahre nach dem Tod treffen sie sich am Grab ihres Kindes wieder. Das Theaterstück geht nach 60 Minuten in einen Dialog mit dem Publikum über.

SA, 21. September, 17.00–19.00, Abdankungshalle Friedental; Eintritt frei, ohne Anmeldung

Herausgepickt

Einführungskurs Handauflegen

Bereits zum dritten Mal findet der Einführungskurs ins kontemplative Handauflegen nach Anne Höfler statt. Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin und Bettina Tunger-Zanetti, Pfarrerin, sind autorisierte Lehrerinnen im Handauflegen nach «OpenHands» und Mitglieder der gleichnamigen Schule für Handauflegen, welche von Anne Höfler, Lindau, gegründet wurde. Die Kursteilnehmenden werden am 22. und 23. November in diese Form des Handauflegens eingeführt. Ziel des Kurses ist es, die verschiedenen Griffe und Abläufe beim Handauflegen nach Anne Höfler kennenzulernen und einzuüben, um das Handauflegen im Familien- und Freundeskreis anwenden zu können und seine wohltuende, heilsame Wirkung zu erfahren. Handauflegen wird seit mehr als zehn Jahren am Freitagabend in der Lukaskirche angeboten. Einmal im



Die wohltuende Wirkung des Handauflegens spüren. Foto: zvg

Monat gibt es dieses Angebot auch in der Peterskapelle.
Kursdaten: FR, 22., und SA, 23. November, im ZwingliSaal des Kirchgemeindezentrums Lukas, Morgartenstrasse 16;

Freitagabend von 18.00 bis 21.00 und Samstag von 9.30 bis 17.00; Kurskosten betragen 150 Franken. Infos und Anmeldung bis 15. Oktober an: yvonnelehmannlu@gmail.com

Kurzhinweise

Dritte Luzerner Chornacht

Am 21. September präsentieren 13 Chöre in vier Kirchen und im Luzerner Theater Auszüge aus ihrem musikalischen Schaffen. Verschiedene Stile werden zu hören sein. Ab 22.30 Uhr treffen sich alle Chöre zu einem klingenden Sternlauf und beschliessen den Abend mit einem gemeinsamen Stück.

SA, 21. September, 17.00–22.30, verschiedene Kirchen in der Stadt; Infos: luzerner-chornacht.ch

Zen-Meditation

Offenes Angebot in der Kapelle MaiHof, um in Ruhe den Tag abzuschliessen.
MI, 25. September, 18.30–19.30, Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Schweigen für den Frieden

Schweigen, wo oft die Worte fehlen. Schweigen für den Frieden bringt dies auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung hinzuweisen. Mit dem Schweigekreis wird ein Zeichen der Anteilnahme gesetzt. Den Anlass vom 26. September verantwortet die Katholische Landeskirche Luzern.
DO, 26. September, 18.30–19.00, Kornmarkt (Rathausplatz)

Vorschau

Blue Friday in der Peterskapelle

Die Musik von Florestan Berset, Norbert Pfammatter und Francesco Losavio lässt sich am ehesten als kosmische Klänge, Jazz oder Grooves beschreiben. Ihr erstes Album «à vol d'oiseau» führt die Zuhörer:innen auf eine Reise zwischen sanften, harmonischen Teilen und kantigeren, härteren, ja sogar provokativen Momenten. Das Trio konzertiert am 4. Oktober in der Peterskapelle.
FR, 4. Oktober, 20.00, Peterskapelle

The Mojo Swamp

Im Rahmen der «HörBar im Barfüesser» bringt das Trio The Mojo Swamp ihre unverkennbaren Melodien zum Besten. Gitarre, Harmonika, Kontrabass und Schlagzeug nehmen die Zuhörenden auf eine Zeitreise in das New Orleans der 1920er-Jahre mit.
DO, 17. Oktober, 19.00, Pfarreizentrum Barfüesser; Essen und Trinken ab 19.00, Konzert um 20.00; Eintritt frei, Kollekte

Ausstellung: Sterben – zuhause

Im Rahmen von 12nach12 gibt es Musik und einen Impuls anlässlich der Ausstellungseröffnung «Sterben – zuhause».
Anschliessend Suppe.
DI, 22. Oktober, 12.12, Peterskapelle

Abendspaziergang im Kloster

Ruth Bisang, Maya Probst und Bruder Paul Mathis nehmen Sie mit auf einen Abendspaziergang im Kapuzinergarten. Das Alltagstempo entschleunigen, kleine Naturwunder entdecken und unbekannteren Geräuschen lauschen – in eine andere Welt eintauchen und dem Göttlichen auf die Spur kommen.
MI, 2./9./16./23. Oktober, 16.30–17.30, Treffpunkt vor dem Kircheneingang des Kapuzinerklosters; Anmeldung erforderlich bis drei Tage vor dem Anlass an: paul.mathis@kapuziner.org

Frauenpalaver

Das Frauenpalaver ist eine transkulturelle Abendveranstaltung von und für Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern. Am 24. Oktober thematisiert Shamala Sundaram aus Sri Lanka den Hinduismus.
DO, 24. Oktober, 19.00–21.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; Infos: eylem.demirci@kathluzern.ch, 041 229 99 75

Plausch-Tanz

Tanzen, mit oder ohne Partner zu den Klängen von Foxtrott, Walzer, Tango und weiteren.
DO, 24. Oktober, 15.00, Paulusheim, Info: edith.marfurt@gmx.ch, 041 210 44 85

Zitiert

Sonntag

Stille durchatmet Sonntag
selbst Gott ruht
gebacken der Zopf am Samstag
gemahlen das Korn am Freitag
Erntemontag vorbei
Migros, Coop, Landi
und Tante Emmas Laden zu
Seelen in der Hängematte

oder: Gebet?

Gottesdienst?

Dankbarkeit?

... «Alles hat seine Zeit!» (Kohélet)

Uhr

halte ein

heute hast du frei!

Elisabeth Rudolf

Blickfang



Laufen für jene, die Unterstützung und Hilfe brauchen. Grafik: Ardiana Ukaj

Solilauf – laufen aus Solidarität

pd./am. Gemeinsam laufen macht Spass, hält fit und gesund. Verbunden mit einem guten Zweck kommt laufen auch anderen zugute. Der Solilauf Luzern setzt ein Zeichen der Solidarität mit geflüchteten Menschen. Jede Läuferin und jeder Läufer sammelt mit der Teilnahme Geld für Projekte und Organisationen, die sich für geflüchtete Menschen und Menschen ohne geregelten Aufenthalt einsetzen. Vor dem Lauf sucht sich jede:r Läufer:in einen Sponsor, welcher einen Betrag pro gelaufene Runde spendet. Läufer:innen ohne Sponsoren werden von anonymen Spender:innen unterstützt. Am Samstag, 28. September wird um 13 und 14 Uhr auf der Lido-Wiese Luzern gestartet. Anmeldung vor Ort bis 30 Minuten vor dem Lauf. Infos: solinetz Luzern.ch/solilauf

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20 000.

Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.

Abbestellungen oder Umadressierungen

richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.

Adresse der Redaktion:

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;

andrea.moresino@kathluzern.ch.

Redaktionsschluss Nr. 19/2024: 30. September

Tipps

Kino

Die Herrlichkeit des Lebens

Am Ostseestrand lernen sich 1923 Dora Diamant und Franz Kafka kennen. Er ist ein Mann von Welt, sie aus dem tiefen Osten, er kann schreiben, sie kann tanzen. Während sie fest auf dem Boden steht, schwebt er immer etwas darüber. Sie umarmt den Indikativ, er verheddert sich im Konjunktiv. Aber als die beiden einander kennenlernen, wird alle Verschiedenheit einerlei. Ein einziges Jahr ist ihnen vergönnt, bis Franz Kafka viel zu früh stirbt.

Dienstag, 24. September, 14.00,

Sonntag, 29. September, 11.00,

Stattkino, Info: stattkino.ch

Radio

Radiopredigten

Jeden Sonn- und Feiertag wird auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10 Uhr eine Predigt ausgestrahlt. Das Team der Predigenden besteht aus Personen der drei Landeskirchen sowie der evangelisch-methodistischen Kirche und der Freikirchen. Die Radiopredigten können auch als Podcast gehört werden.

Radio SRF 2, sonntags, 10.00–10.15
oder Radiopredigt.ch

Buch

Im Herz der Liebe

Das Buch beleuchtet die katholische Messe, deren Ablauf weltweit gleich ist. So können sich alle Menschen beteiligen. Gleichzeitig ist sie ein archaisches Wand-

lungsritual, in dem heutige Menschen dem Geheimnis des Lebens, sich selber und der Welt wesentlich und fürsorglich begegnen können. Die Leser:innen werden in den Ablauf mit hineingenommen. Bibeltexte, Erfahrungen des Autors und spirituelle Zeugnisse von Meister Eckhard bis Dorothee Sölle laden ein, sich das Geschehen zu eigen zu machen. *Bernhard Lenfers Grünenfelder, «Im Herz der Liebe», Echter Verlag 2024, 232 Seiten, 23.90 Franken*

Schlusspunkt

Ein Sonnenstrahl reicht hin, um viel Dunkel zu erhellen.

Franz von Assisi
(1181/1182–1226)